

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

249 (26.10.1927)

Zentrumsarbeiter und Bürgerblockpolitik

In Betrachtungen über die Ergebnisse der Bürgerblockpolitik und der innerpolitischen Schwierigkeiten im Zentrum, haben wir wiederholt darauf hingewiesen, daß in katholischen Arbeiterkreisen eine erregte Stimmung vorhanden ist. Sie kommt auch in den beiden Zeitungen der Zentrumsarbeiter in Westdeutschland zum Ausdruck. Im Westdeutschen Volksblatt und in der Westdeutschen Arbeiterzeitung heißt es in einem „Jetzt aber Schluss“ überschriebenen Artikel: „So geht es nicht weiter! Drei Viertel Jahr leben wir jetzt mit wahrer Engegegend dem schrecklichen Doppelspiel der Deutschnationalen zu. Sie sitzen in der Reichsregierung. Um hineinzukommen, beschworen sie die auf dem Zentrumsmanifest beruhenden Nichtlinien, die dann bindende Grundlage der jetzigen Regierungspolitik wurde.

Was ist aus diesen feierlich anerkannten Versäßen geworden? Soweit die deutschnationalen Minister in Frage kommen, müssen sie wohl oder übel in den Richtlinien vorgezeichnete Politik mitmachen. Ihre Fraktion kann wenigstens, wenn abgestimmt wird, nicht aus der Reihe tanzen, sonst liegt das Kartenhaus um. Aber damit ist auch schon Schluss. Draußen im Lande, in der Agitation, in der Presse, in der Wählerversammlung auch dann, wenn Minister oder prominente Parteigrößen reden oder schreiben, ist alles nicht mehr wahr, ist alles so wie ehemals. Dann trüben Reden und Artikel von Vorwürfen wie: Novemberverbrecher, korrupte Gesellschaft, Reichsflucht, Verzichtspolitiker, Unterwerfungsanaiter, und schließlich gewöhnlich mit einem unterdrücklichen Treuschwur an das ansehnliche und zu Unrecht verlassene und hoch allen den Aufstiegs aus Not und Jammer der Gegenwart verbürgende Fürstentum, um dessen baldige Rückkehr die Deutschnationale Volkspartei nach Reden ihrer Führer kämpfen will.

Dies widerliche, unehrliche und alle politischen Sitten vernichtende Doppelspiel begann schon zu der Zeit, wo die Unterschrift unter Richtlinien und Regierungserklärung noch nicht trocken war. Bekannt in den Augenblick des Eintritts der Deutschnationalen in die Reichsregierung.

Es ist erschütternd, diesem Spiel zuzusehen, erschütternd, die Verheerungen solcher Grundlosigkeiten zu beobachten. Demokratie, Volkstaat müssen bei solchen Sitten innerlich verdorren. Darum Schluß mit diesen Methoden. Entweder — oder! Entweder gelten die Richtlinien, und dann ganz, ohne Abstriche. Auch draußen im Lande. Auch dort, wo der Wähler bintkommt und Siegesfeste feiern will. Oder sie gelten nicht, dann aber mit allen Konsequenzen. Nämlich, um nicht mißverstanden zu werden: Dann haben die Deutschnationalen in der Reichsregierung nichts zu suchen! Wir wollen jetzt Klarheit und eindeutige Antwort. Wollen es wagen vor den Entscheidungen und schweren Kämpfen dieses Winters.

Lloyd George über die deutsche Kriegspolitik

Der Chefredakteur des Berliner Tageblatts, Herr T. H. Wolf, weihte kürzlich bei Lloyd George, der während des Krieges englischer Ministerpräsident war. Wir zitierten in der Montagsausgabe Äußerungen Lloyd Georges. In der Wiedergabe des Tischgesprächs zwischen den Herren Lloyd George und T. H. Wolf finden sich auch interessante Äußerungen Lloyd Georges, die Antwort auf die Frage enthalten, was geschehen wäre, wenn Deutschland den Waffenstillstand nicht unterzeichnet hätte. Herr T. H. Wolf berichtet: „Lloyd George machte eine strategische Seitwärtsbewegung, sprach, fast vom Friedensvertrag, vom Waffenstillstand, und versicherte, er sei überrascht gewesen, daß Deutschland die Waffenstillstandsbedingungen akzeptierte, statt mit seiner Fener hinter den Rhein zurückzugehen. Dann wäre er genötigt gewesen, nach London zu fahren und seinen Landesleuten zu erklären: „Ich könnt den Frieden haben, aber er wird nicht ganz so aussehen, wie ihr euch die Sache vorgestellt habt, und sicherlich hätten die Friedensfreunde ihren Willen durchgesetzt. „Deutschland hatte keinen richtigen Führer, die Militärs hätten es nicht machen können, die hatten abgewirtschaftet, aber der Führer hat euch gefehlt.“ Ja, entgegnete ich, indem ich die Zweifel, die seine nachträgliche Darstellung der Lage erwecken mußte, still unterdrückte, uns fehlte Lloyd George. Er nahm das sachend an, und ich wollte aus begründlichen Gründen nicht daran erinnern, daß damals in Deutschland die schlappen Zivilisten, der Prinz Max und die anderen, sich gegen den Waffenstillstand gekämpft und die Seerführer, die Generale der Obersten Heeresleitung, zuerst dringlich die Einleitung der Verhandlungen gefordert und dann den Unterhändlern befohlen haben, die Unter-

Die kapitalistische Welt

Soll es so weitergehen?

Du hört man von vornehmen Damen von dem „Seldentum“ der Mütter reden. Sie selbst aber wollen von diesem Seldentum nichts wissen, sie haben ihren Hausarzt. Einhundert Krankenblätter des Wiener Kinder-Ambulatoriums, vom leitenden Arzt Dr. Friedberg zusammengestellt, reden eine erschütternde Sprache vom sinnlosen Leben und Sterben. Das Bild sieht so aus:

5 Frauen mit 20-24 Schwangerschaften
7 Frauen mit 18-19 Schwangerschaften
100 Frauen mit insgesamt 1033 Schwangerschaften
Allo im Durchschnitt hätte jede dieser Frauen mehr als zehn Schwangerschaften durchzumachen.
Und das Resultat? Hier ist es:
148 Fehlgeburten
330 Säuglinge starben
555 lebende Kinder
Vierhundertachtundsechzigmal haben diese armen Mütter sinnlos gelitten für den Friedhof, vierhundertachtundsechzigmal in Lebensfahrt geschwehrt.

So hat eine von ihnen von ihren 24 lebend geborenen Kindern 18 begabten, eine andere von 19 Kindern 12 und so fort in schrecklicher Reihenfolge, so daß 9 Mütter zusammen zwar 115 lebende Kinder zur Welt gebracht haben, von denen aber nur noch 34 am Leben sind; 81 waren für den Friedhof geboren.
Zahlen, die gen Himmel schreien!

Furchtbares Kinderelend ist die Folge des Krieges, der Inflation, des Zollwuchers, der Steuerausbeutung. Nach amtlichen Feststellungen des Reichsinnenministers (verantwortlich von Reichsdehl) litten von 100 Kindern an
Machtis 30 bis 40
Strophulose 15 bis 20
Unterernährung bis 30
Allgemeiner Schwäche bis 50
Tuberkulose 20 bis 25

Der letzte Krieg kostete etwa 700 Milliarden Goldmark
Das ist soviel wie der doppelte Wert des Eisenbahnnetzes der ganzen Welt, etwa 20mal so viel wie der Wert der Weltflotten. Die 700 Milliarden hätten genügt, das gesamte Deutland Europas in blühende Gärten zu verwandeln, die gesamte Bevölkerung der europäischen Staaten mit gesunden und bequemem Wohnungen zu versorgen, jedem Werkstätten eine ausreichende Altersrente zu sichern.

Statt dessen stehen auf der aktiven Seite der Rechnung über die Verwendung dieser ungeheuren Mittel:
über 10 Millionen Tote,
über 20 Millionen Verwundete.

Zahlen beweisen! Die bürgerliche Regierung der Deutschen
Zahlung zu vollziehen. Nun waren wir auf dem Gebiet der Historie anelant, auf dem man, wenn man auf Fische Lloyd Georges fikt, gern, und nicht ergebnislos, eine Weile lang sich bewegt. Lloyd Georges letzte mit der ganzen Lebhaftigkeit seines Temperaments, das Thema gewissermaßen von allen Seiten beleuchten, auseinandersetzen, wie die deutsche Flottenpolitik, die Flottenpolitik des Kaisers und des Herrn von Tirpitz, in England jene Stimmung erzeugt habe, die dann im kritischen Augenblick zur Kriegsstimmung geworden sei. Ich erwiderte ihm, es gebe bei uns Historiker, die im Bunde mit Herrn von Tirpitz und seinen Leuten behaupten, die Flottenpolitik hätten gar keinen Einfluß auf die kriegerische Entscheidung Englands gehabt. Er entgegnete, das sei natürlich eine ganz sinnlose Behauptung, denn Tirpitz habe ja die Vorbereitungen für die Explosion der englischen öffentlichen Meinung geschaffen, und die deutsche Flottenpolitik habe, indem sie eine rechtzeitige Verständigung zwischen Deutschland und England verhinderte, den entscheidenden Kriegsenstschluß überhaupt erst möglich gemacht. Dennoch hätte im Januar 1914 das Kabinett Bismarck nicht für den Krieg erklärt. Die englischen Finanzkreise leiten gegen die Beteiligung am Kriege gewesen, noch im letzten Moment habe eine Delegation der City unter Führung des Gouverneurs der Bank von England das Kabinett dringend gebeten, an der Neutralität festzuhalten, und er selber, Lloyd George, würde mit den meisten anderen Kabinettsmitgliedern einen Beschluß, am Kriege teilzunehmen, mit seiner Demission beantwortet haben, aber da sei die Nachricht vom deutschen Einmarsch in Belgien einetroffen und habe alle Möglichkeiten des friedlichen Abwärtens zerstört. „Ich vermag“, sagte Lloyd George,

Republik abt für verschiedene Zwecke im laufenden Etatbudget geude Summen aus:
Säuglinge und Krüppel 500 000 Mark
Jugendhilfe 300 000 Mark
Volkshilfswesen 250 000 Mark
Krankheitsforschung 200 000 Mark
Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit 180 000 Mark
Insgesamt 1 430 000 Mark
Für Meer und Marine 700 000 000 Mark
700 Millionen für Kriegswaffen — knapp 1% Millionen obenaenannte Kulturzwecke.

Die Zölle, die der Bürgerblock gegen die Stimmen der Demokratie beschloß, brachten eine Verteuerung der wichtigsten Lebensmittel mit sich. So verteuerten sich gegenüber 1913
Brot um 64 Prozent
Zucker um 80 Prozent
Kartoffeln um 180 Prozent

Kauft nur deutsche Ware! Trinkt nur deutschen Wein! deutsche Stoffe!
So rufen die Frauenpatrioten. Derweilen verkaufen sie im Ausland billiger als ihren eigenen Volksgenossen, es meißand Krump mit den Fingerringen macht.
Guter deutscher Zement zum Bauen von Häusern kostet in
Holland pro Tonne 25 Mark
Deutschland pro Tonne 45 Mark

Wissen wir nun, weshalb in Deutschland die neuen Wohnhäuser so teuer sind?
Wer zahlt die meisten Steuern in Deutschland?
Wir unterhalten kurz zwischen Massenkeuern, die den gemeine Volk zu tragen hat, also Zölle, Lohnsteuer, Verbrauchssteuer und Einkommensteuer auf Erbschaften, Körperschaften, Einkommen usw. Im Steuerjahr 1926/27 betragen die Einnahmen des Reiches an
Massenkeuern 4722 Millionen Mark
Einkommensteuer 2440 Millionen Mark

Die Massenkeuern waren doppelt so hoch als die Einkommensteuer. Der Ertrag der Erbschaftsteuer war in
Deutschland 34% Millionen Mark
England 1224 Millionen Mark

In England ist die Erbschaftsteuer 85 mal so hoch als in Deutschland, sie beträgt mehr als die Hälfte der deutschen Steuern überhaupt.

Der Etat des deutschen Reichspräsidenten betrug
1924 (Ebert): 250 410 Mark
1927 (Hindenburg): 622 300 Mark

noch heute nicht zu bereifen, wie man sich in Deutschland so über unsere Ideen und Gefühle äußern konnte, und wie man ihnen konnte, daß die Vergewaltigung Belgiens für uns extrarbar war.

Es sei in diesem Zusammenhang immer wieder daran erinnert, daß Herr v. Hindenburg den Zusammenbruch des deutschen Reiches in Aussicht stellte, wenn nicht u. n. a. z. g. l. i. g. ein Waffenstillstand abgeschlossen werde. Und Herr Erzberger als Unterhändler aus dem Walde von Pignone an Hindenburg und Ludendorff die harten Bedingungen funkte und fragte, was er machen solle, erhielt er tatsächlich die Aufforderung, n. ö. t. i. g. a. u. c. h. d. i. e. B. e. d. i. n. g. e. n. a. z. u. n. h. e. n. Erzberger wurde dadurch daß er getan hat, was Hindenburg und Ludendorff forderten, als „Vaterlandsverräter“ solange gehalten, bis sich nationale Wutdemonstrationen gefunden hatten. Es darf heute ganz gesagt werden, daß vielleicht Erzberger noch leben würde, wenn Herr v. Hindenburg zur rechten Zeit öffentlich eingestanden hätte, daß Erzberger ja nur die Weisung der Obersten Heeresleitung ausgeführt hat. So aber ist Erzberger ermordet und Herr v. Hindenburg Reichspräsident geworden. Und Herr Dr. Marx entließ sich zu Hindenburgs 80. Geburtstag aus dem großen Werke des Amerikaners Butler über den Staatsaufbau der Vereinigten Staaten für Hindenburgs byzantinische Bezeichnung: „Vater des Vaterlandes“.

Sif

Das Weib, das den Mord beging

Von Red-Malekewen.
(Copyright 1926 by Drei Masken Verlag AG, München)
(Nachdruck verboten.)

Stummes Wirgen an zwei ehrlichen Worten, die sie nicht aussprechen kann vor Angst und Trost; Schweigen —
„Weshagen antworten Sie nicht? fragt der Schmollpöpsel.“
„Was haben Sie angesetzt?“ fragt fast gleichzeitig Ismael P. Sobson.
„Weshagen lägen Sie?“ schreit die Stoppentüte Mary.
Schweigen während einer bangen Viertelminute, während schwarz wie das Schicksal sich eine Riesenbestie von Goliathkämpfer durch das Zimmer brummt . . . Schweigen mit finsternem desentem Antlitz, Schweigen, Schweigen —
„Ihr Interesse zu reden“, sagte der Schmollpöpsel.
„Gott hat alles gesehen“, sagte Ismael P. Sobson.
Und vielleicht, wenn es nicht gerade Ismael P. Sobson gewesen wäre, der auf Gottes Auge hingewiesen hätte: vielleicht hätte man wirklich auf die Frage nach dem Namen mit zwei ehrlichen, befreundenden und, wie ich schon sagte, r. e. t. t. e. n. Worten geantwortet. So freilich, als man hört, daß Gott alles gesehen habe, muß man an einen alten, weibhaarigen Unikat denken, der, ohne gerade mit Gott identisch zu sein, durch ein Bohrlöch in der Tür auch alles gesehen hat, alles, alles . . . Und bei dieser Erinnerung passiert ihr wieder das alte Malheur, daß ihre Angst und ihr Trost umschlägt in eine verzweifelte Überbheit und daß sie dem Manager Ismael P. Sobson mit einem gellenden, absolut wahnsinnigen Lachen antwortet.

Da zerreißt der Hohepriester sein Gewand, und da hat die alte Mary sie am Knie, und da hört sie, daß man sie schon zur Vernunft bringen werde. Da ist sie, nachdem sie ihre Angst und ihren Trost sich von der Seele gelacht hat, wieder die stumpfe kleine Sif, die alles mit sich gesehen und sich willig abführen läßt. —
Der Raum, in den sie zur Besserung gebracht wird, ist eine der im dritten Stock unmittelbar unter dem Dach gelegenen Strafzellen. Da diese Zellen sonst nur der temporären Aufnahmen von Dirnen dienen, die für Zimmer befristet, die Andacht gestört, Schwester Agathe ihren falschen Zopf verstaubt und unerlaubte Ver-

bindungen mit ihren in der Außenwelt verbliebenen Freunden unterhalten haben . . . da ferner die kleine Sif diese Räume bislang nur zur Säuberung in den frühen Morgen- und Abendstunden betreten hat, so ist sie mit der gleich zu schillernden Eigenart dieser Räume nicht bekannt. Und da sie seit dem letzten Abend nichts gegessen hat, da sie erschöpft ist von Hunger und Erregung, so schläft sie ein und verschläft diesen Tag bis zum Abend.

Am Abend weiß sie zunächst nicht, wo sie eigentlich ist; hat das Gefühl, in einem Sarg zu liegen, tastet nach den Wänden, greift ins Leere, bestimt sich langsam darauf, was heute geschehen ist; fühlt, daß sie erstickt muß in dieser entsetzlich heißen Luft des dunklen fensterlosen Raumes, tastet sich an das Guckloch in der Tür, um ein bißchen frische Luft zu haben, findet es verschlossen und lauert sich schließlich nieder an der Tür und schläft wieder ein mit einem leisen, hilflosen Kinderweinen, das von patrouillierenden Schmeißer gehört und der Oberwächter berichtet und von ihr mit beständigem Riden und dem Eindruck von der Zweckmäßigkeit der gewählten Strafe vermerkt wird.

Am Morgen nach dieser ersten Nacht, die noch ziemlich gnädig verblüht ist von Schlaf, steht die alte Mary vor ihrer Pritsche.
„Wollen Sie laagen, wie Sie heißen?“
Da diese Frage unbeantwortet bleibt, so wird sie für zehn Minuten aus ihrer Zelle in einen der großen Schlafsäle im ersten Stockwerk geführt, dort mit ein paar von den gerade das Zimmer säubernden „Geheßerten“ allein gelassen, abgedunstet begafft und anprohobiert, nach zehn Minuten wieder abgeholt, und in ihre Zelle gelockert.

Dieser Tag, der ja nun schon der zweite ihrer Haft ist, wird erstens durch die Tatsache gekennzeichnet, daß sie seit fünfzig Stunden nichts gegessen hat und in Kopf und Eingeweiden einen dumpfen, bohrenden Schmerz zu fühlen beginnt . . . zweitens durch das Faktum, daß die Zelle, wie gesagt, unmittelbar unter dem ziemlich klagen Nachbarn unter dem Einflusse der Sommerhitze von Buenos Aires sich an einem Bestandteil des höllischen Feuers zu verwandeln beginnt. Da رہل sie in der Badofenhitze des dunklen Raumes sich die Kleider vom Leib, schließlich sich an die Türre, lüßt wie ein Hündchen durch den Türspalt ein wenig frische Luft zu erkundern, fühlt, daß der Hunger der Lungen noch qualvoller ist als der Hunger des leeren Raagens, verfinst schließlich wieder in tierische Stumpfheit, und liegt als Häufchen Elend da an der Tür den lieben langen zweiten Tag.
Ein Wassermaß, der um Mittagzeit hereinachoben wird, sonst nichts. Keine Lebensnahrung, keine frische Luft. Hunger, Angst vor dem Ersticken . . . dumpfe, blöde Verzweiflung . . .

Am Abend wieder eingesperrt für zehn Minuten unten in der Saal der „Geheßerten“, dann wieder zurückgebracht in den Zelle. Die Türe der Lebenszelle steht in dem Augenblick, als sie eingesperrt wird, offen; die kleine Peggus-Strater, deren Schicksal sie gestern morgen verweigert hat, ist ihre Zellnachbarin . . . die höchsten schwebelnde Dankbarkeit in dem Bilde der kleinen Peggus dort in der Zelle ist eigentlich das erste Symptom von Weltentfremdung, auf das die kleine Sif seit einigen Tagen hört . . .

Da an diesem Abend die Wobität des Schlafens ausbleibt, merkt sie erst in dieser Nacht, daß ringsum die Wände, die beständig harten Zellen zu nächstlichem Leben erweachen. Das geschieht, wenn unten das Harmoniumspiel der Abendandacht verklungen ist, als das Haus in puritanischem Schlafe liegt und dafür draußen auf der Kai das nächste kleine Buenos Aires zu heulen beginnt in unbegreiflichen Melodien.

Da ist es ein seltsames rhythmisches Klopfen in der Nachbarszelle, eine Antwort dann, die von unten, aus einem der dort untergebenen Säle zu kommen scheint . . . ja, was weiß sie eine dumme kleine Sif, die diesen Ort verwehete Kunstmalerei von dieser Teleararchie unterdrückt, die einst die in den Bekammern, in der Peggus-Pauls-Heilung lebendig Begrabenen verband zu einer über die Erlösung Gottes, die Bauenbestellung, den Fluchverlust von Peggus Zwanowitz sich unterhaltenden Gemeinschaft?

Ja, was weiß sie davon?
Nun schläft sie doch ein und erwacht erst, als das Klopfen in den Zellen abebelt wird durch ein anderes akustisches Klängen in einer der Zellen beginnt eine Weiberstimme, wohl um die schlafenden Wärterinnen zu hören, das unlagbar schöne Lied „Mary cut“ zu singen . . . dieses Lied, dessen Text ich lieber nie wiedergeben möchte, und bei dem die Organisation Theodorowitsch sich die Ohren sukzessive würde vor Scham. Dann, als der Wächter von den vierzehn Verden dieses Liedes hinausgehört ist, kehrt er auf der anderen Seite einer der Häftlinge auf Entschuldigung, „Hunger“ zu sprechen. Und da das Gefühl des Hungers zur Strafe wohl keiner der hier eingesperrten unbekannt ist, so wird er wohl und links von ihr in allen Sprachen der Welt das selbe Wort zu freilich, geschrien, gebrellt, und da sie selbst-wenig Grundsätze sich diesem Prozeß zu verschließen, da die dumpe Bohren in Kopf und Eingeweiden sich zu einem wütenden Schmerz aufsteigern, so geschieht es in dieser Nacht, daß die kleine Sif im Chor von eingesperrten, Kranken Häftlingen um das höchste Brot schreit, daß man ihr verweigert zur Rettung ihrer Seele.
(Fortsetzung folgt.)

Die Kaufkraft des Lohnes

Ein lehrreicher Vergleich mit amerikanischen Löhnen - Maßlose Ausbeutung der Arbeitskraft des deutschen Arbeiters

Die Beamtenbeförderung ist das Startzeichen für eine neue Lohnbewegung geworden. Heute schon fast nicht mehr mit der Beförderung, das die Lohn- und Gehaltsaufbesserung durch die erhöhten Preise längst weggenommen ist, wenn sie praktisch wirksam wird.

In maßgebenden Kreisen unserer Unternehmerschaft hat sich die unabweisbare Überlegung festgesetzt, daß man zur Verbesserung des Wirtschaftlichen mit Preissteigerungsmaßnahmen auftreten und sie teilweise auch ausführen muß. Selbstverständlich ist es eine leicht zu machende Erfahrung, daß bei drohendem Preisanstieg im Großhandel eine lebhaftere Kaufkraft einsetzt. Jeder will sich eben noch von alten Preisen eindenken. Das man zu den neuen, gesteigerten Preisen weniger Waren absetzt und daß durch die ganze Preisbewegungswelle ein Augenblicksgewinn gemacht, der Absatz aber nicht gesteigert, sondern tatsächlich dauernd verringert wird, diese Überlegung wird leider heute in Deutschland kaum beachtet. Niemals ist eine Wirtschaft in der Welt so schlecht gelaufen, so sinnlos unterminiert worden, wie das heute bei uns der Fall ist. In unserer Wirtschaft herrscht nicht eine Dummheit des Verstandes und großer aufbauender schöpferischer Kräfte, sondern ein schlichter, fast kindlicher Verstand. Die Herren der Industrie und des Handels, deren Talente wir bewundern sollen, steuern nicht etwa die Kaufkraft durch verlässliche Waren, wo sie das riskolosere, aber sicherer Erwartung eines steigenden Absatzes tun können, sie bremsen den Absatz, bremsen damit die Konjunktur, die sie selbst herbeigeführt haben, durch eine völlig unbegründete Steigerung der Preise.

In einem solchen Augenblick kommt die Schrift eines Betriebsingenieurs über die amerikanischen Kaufpreis- und Lohnverhältnisse zur Geltung. Otto Moos, der Betriebsleiter einer braunschweigischen Maschinenfabrik hat das Buch geschrieben, aus dem der deutsche Arbeiter etwas lernen kann, trotzdem es in einem reaktionären Verlag erscheint und trotzdem es sozialpolitisch reaktionär eingestellt ist. Was Moos über Amerika erzählt, zeigt, daß es den Vereinigten Staaten dankt, daß sie mit hohen Löhnen eine weltbeweihe Industrie aufzurichten. Man weiß in Deutschland seit langem, daß die amerikanischen Löhne und Gehälter höher sind, als die deutschen, tröstet sich aber mit der höheren Preissteigerung in Amerika für die wichtigsten Lebens- und Verbrauchsmittel. Moos stellt nun nicht die nominelle Höhe der Preise und der Löhne Deutschlands und Amerikas gegenüber, sondern erzählt uns in

klaren Ziffern, was der Facharbeiter, also der gut bezahlte amerikanische Arbeiter, im Vergleich zu seinem gut bezahlten deutschen Kollegen für seinen Stundenlohn kaufen kann. Er rechnet mit einem deutschen Facharbeitereinkommen von 180-200 M monatlich und stellt fest, daß der gleichartige amerikanische Arbeiter 160 bis 200 Dollar, also in Wert mehr als das Vierfache verdient. Für seinen Stundenlohn kauft nun der

	der amerikan. Arbeiter	der deutsche
Eier	15 Stück	6 Stück
Schweinefleisch	2 Pfund	1/2 Pfund
Brot	10 Pfund	5 Pfund
Zucker	8 Pfund	2 Pfund
Milch	6 Liter	3 Liter
Steinoblen	60 kg	17 kg
Leuchtgas	30 cbm	1/2 cbm
Industriestrom	30 Kw	9 Kw
Eisenbahnfahrt 1. Klasse	25 km	7 km
Normale Welt-Maschinen 1 kg	1/2 kg	1/4 kg
Frankierte Inlandsbriefe	45 Stück	9 Stück

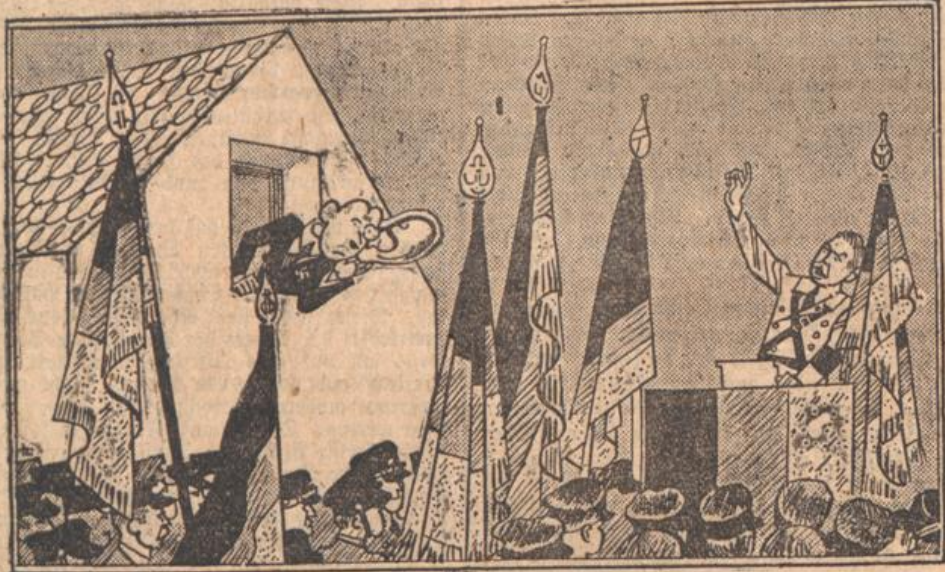
Entsprechend sind die Preise für die gesamten Lebenshaltungskosten. Der deutsche Arbeiter arbeitet für ein Paar Stiefel mehr als die doppelte Zeit, für einen Anzug die dreifache Stundenzahl wie sein amerikanischer Kollege.

Noch erstaunlicher als diese Charakterisierung der Kaufkraft der Löhne ist aber der Anteil der Löhne am Verkaufspreis. Moos stellt beispielsweise die Kollenerzeugung einer Drehbank von 2500 Spitzenhöhe und 3000 Spitzenweite und einem Gewicht von 2000 Kilogramm in Deutschland und Amerika gegenüber. Ein Gemälde der deutschen und den amerikanischen Unternehmer einen Gewinn von 12 Prozent zu den Selbstkosten hinzu und gelangt so zu dem Verkaufspreis. Dabei ergibt sich dann, daß der Anteil der Löhne in Deutschland an dem Verkaufspreis 18 Prozent, in Amerika aber 32 Prozent beträgt.

Trotz der hohen Löhne läßt aber die amerikanische Industrie, während die deutsche zum Teil nicht leben und nicht sterben kann, das Geheimnis der amerikanischen industriellen Blüte liegt in der Kaufkraft der Massen, die mit ihrem Lohn auf den Markt kommen, dadurch den Umsatz steigern und dadurch wieder die Produktion, insbesondere die Verwaltung der Produktion verbilligen helfen.

Der Lauscher von Arensdorf.

In dem durch die Vandalen der Hakenkreuzler verübten Arensdorf fand zugleich mit Gründung einer Ortsgruppe eine große Demonstration des Reichsbanners statt. Dabei betätigte sich der Oberhäuptling des Reichsbanners, Junter Udo von Arensdorf, im Fenster eines nahen Gebäudes als „Hochpostler“.



Was lauscht der Junter so verächtlich? Ich wüßte gern, was der wohl hört. Ja, was? — ei nun, das ist bekannt: Was hört der Hochpostler an der Wand!!

Der Kampf um die Mandschurei

Japanische Eroberungspläne — Die Mandschurei Chinas zukunftsreichste Provinz — Der Brennpunkt fernöstlicher Machtpolitik

Von Professor F. Frede, Frankfurt a. Main.

In der kurzen Zeit seit der Erstbesetzung durch die Japane ist die Einwohnerzahl der Mandschurei auf einer Gesamtbodenfläche von 930 000 Quadratkilometern innerhalb eines Vierteljahrhunderts von 3 Millionen auf 25 Millionen gestiegen. Wie schon erwähnt, hat aber China den größten Teil dieses Zustromes gestellt.

Von amerikanischen Sachverständigen wird erklärt, daß der Boden der Mandschurei in keiner Weise dem hochwertigen Boden von Kalifornien nachsteht. Das Land bietet in der Tat Raum für hundert Millionen Menschen. Weizen, Gerste, Roggen gedeihen vorzüglich. Von allergrößter Bedeutung ist aber in der Landwirtschaft ganz besonders die Sojabohne, die ein wertvolles Hauptausfuhrprodukt bildet. 1924 wurden an Sojabohnen und Sojabohnenprodukten für 500 Millionen Mark Wert exportiert. Hauptausfuhr- und Einfuhrhafen ist das japanische Dairen und in zweiter Linie kommt erst das russische Wladivostok.

Im Bergbau hat die Mandschurei eine große Zukunft. Allein die Hälfte der enormen Eisenerzlager Chinas liegen in der Mandschurei. Daneben sind andere Erze und in besonders reichem Maße Kohlen vorhanden. Trotz eigenen Verbrauches, vornehmlich durch die Eisenbahnen, konnte der junge mandschurische Kohlenbergbau im Jahre 1925 nicht weniger als 3 Millionen Tonnen Kohlen exportieren. Stark interessiert am Bergbau sind bislang besonders die Japaner.

Der Aufschwung des Landes zeigt sich in dem raschen Anwachsen der Städte, darunter der Hauptstadt Mukden sowie Kharbin und Kirin. Das japanische Dairen im Süden hat sich zu einem Welthafen mit modernsten Einrichtungen entwickelt. Im vorigen Jahre betragen die Einnahmen der gesamten unter russischer und japanischer Leitung stehenden Bahnen der Mandschurei etwa 220 Millionen Goldmark, also mehr als die Gesamteinnahmen der übrigen Bahnen Chinas.

Seit der chinesischen Revolution im Jahre 1911 hat sich die Mandschurei meist einer besseren Verwaltung als die übrigen Teile Chinas erfreuen können. Das war der günstigen Entwicklung natürlich dienlich. Die Nachkriegsjahre mit den andauernden Kämpfen der weißen gegen die roten Russen, mit dem Durchzug der Kollischer-Armee und den Umtrieben der weißrussischen Grenzregimente brachten wohl allerlei Unruhe in das Land, doch kam es auch über diese Zeit gut hinweg. Kharbin war damals die Hochburg der geschäftlichen russischen Militärs und Beamten. Auch das hat sich nun wesentlich geändert.

Marshall Tschang-ho-fin hat es verstanden, sich Macht und Ansehen in der ihm unterstellten Mandschurei zu verschaffen. Unter seinem Regime werden die Kämpfe und Reibereien zwischen den weißen und roten Russen nicht mehr geduldet. Durch Preisgabe seiner exterritorialen Rechte, seiner eigenen Gerichtsbarkeit und anderer damit verbundenen Privilegien hatte Sowjetrußland vielleich in den Kreisen der Zentralregierung und im übrigen China vorübergehend an Einfluß gewonnen, aber seine Machtposition in der nördlichen Mandschurei wurde durch diese Preisgabe zweifellos in vieler Beziehung hart geschädigt. Ihm blieb heute lediglich die Verwaltung der ostchinesischen Bahn.

Japan in der Südmandschurei hat dagegen alle seine Interessenrechte einschließlich der eigenen Gerichtsbarkeit gewahrt, und diese Rechte werden durch den China von Seiten Japans im Frühling 1915 während des Weltkrieges aufzunehmenden Vertrag noch bedeutend verstärkt. Trotzdem befehligt sich Japan gegenüber der Zivil- und Militärverwaltung des Marshalls Tschang-ho-fin, den es im übrigen insgesamte Rußland gegenüber stärkt und unterstützt, einer klugen Zurückhaltung.

Das reiche und durch die Erschließung seiner Bodenschätze im Ackerbau, Bergbau und Waldbau an Reichtum rasch zunehmende Land bringt dem chinesischen Machthaber hohe Einnahmen. Aber leider genügen sie kaum, um die kostspieligen Unternehmungen des Marshalls zu decken. Allein die Militärausgaben betragen im Jahre 1925 über 140 Millionen Goldmark, und diese Zahl wird durch den gegenwärtigen Feldzug weit überschritten werden. Die hohen Steuern schaden dem Lande in seiner jungen Entwicklung.

Theater und Musik

Badisches Landes theater

Die verkaufte Braut

In der verkauften Braut-Partitur steckt eine Unmenge herrlicher Musik, man könnte fast noch eine Oper damit befreiten und das Liedbuch hat soviel feiner Humor, es schließt ein köstliches Lustspiel ein, das man immer wieder seine Freunde daran geben muß. Die Künstler sind von dem Werk entzückt, trotzdem viele musikalische Schwierigkeiten darinnen zu überwinden sind. Die Besetzung war hier fast durchweg neu. Elsa Cia nant gab die Marie. Die Künstlerin führte ihren melodiosen Tonvolumen der Stimme erkannt, auch. Das tragische Spiel und die Anknüpfung amletzt geben der Gesangsabgabe für viele einsichtige Bufforolle. Er hielt in allem was man glaubt in der Realität und verfolgte voll Bezugsigen seine Mutterliebe, als er in die Esmeralda-Schätze kam. Winkelnoten und Vertrauensmittel von der Realistischen Qualität gibt es leider herzlich wenig. Dieser Schriftgelehrte in der verkauften Braut ist eine Prachtstück, von Smetana wunderbar gezeichnet, die den Real, wie das voraussehen war, ganz prächtig gelungen. Der Real, hat sich auf ein weiches, fein prononziertes Karlarnde eingebettet, so daß ein großer Teil des leicht geführten Dialoges verloren ging, gerade jener Kunst, in der Herr Schuster unüberwindlich leistet. Um dennoch wirken zu können, betonte der Künstler in härtestem Maße als üblich die Geste und bewirkte dadurch ein Realistisches Porträt. Herr Rentwias Hans war eine sehr angenehme Darbietung schon in sich abgerundete Leistung von gediegener Form. Herr Börsers Kruschina bot viel originelles, er durchführte, ebenso seine Partnerin Magda Sira als Kathinka, die nicht als hässlich dralle aussieht, sondern betonte. Adolf Vogel als Hans, der ein erwidrigter, seinem schönen Habitus nach zu schließen, bester Grundbesitzer. Hans Wein er als seine Frau Smetana, gab hier den Zirkusdirektor, jeder Zoll ein echter Theaterversteher, der mit seinen unwürdigen Improvisationen mehr als Zuschauer zu befinden. Seine hübsche Esmeralda — Emma Seibert — führte leichte Equilibristik aus, es gab glänzende Turnervorführungen zu sehen und Martha Kahl, Gertrud Schneider, Toni Wender, Rolf Pro-

mann und Selma Mangel hatten der Szene zu einem bunten belebten Schmuckstück, dem von Zeit zu Zeit Wuff der Indianer Josef Gröbinger — Schreden einjagte.

Herr Generalmusikdirektor Krips hat, wie schon oben angedeutet, den Smetana sehr angedeutet. Es steht in der fein verarbeiteten Partitur viel lebensfrische Musik, die fröhlich herausgestellt werden darf, daneben aber auch so viel entzündendes Detail, das nur Wert bekommt, wenn es subtil angelegt wird. Herrn Krips musikalische Laune war an diesem Abend auf dramatisch „influiert“ und das gab der verkauften Braut einen etwas zu geschäftigen Brautpaar. Herr Krauß hat das Finale im ersten Akt zu turbulent ausführen lassen. Die Musik ging dabei verloren. Man sieht heute diese scharfen lauten Klänge, die nicht nur zu jeder Oper angedacht, ebensowenig die Bühnenbilder, deren Manier sich manchmal für andere Stoffe wohl eignen, aber dem Wesen der Smetana-Oper nicht entsprechen. Bei der verkauften Braut muß der Bühnenbildner seine Ziele ausfallen und „real“ bleiben, denn dieses Werk trägt selbst so viel Schönheit und Natürlichkeit in sich, das alles andere, das glaubt hier noch verstärkend helfen zu müssen, nur gegenwärtige Wirkung auslöst. Hoffentlich findet die verkaufte Braut viele Freunde, darunter auch die Volksbühne, für die sie, mehr wie ein anderes Opernwerk geeignet ist.

Städtisches Konzerthaus

Die Konzerthausbühne, wo das Unmögliche sich von selbst versteht, brachte am Sonntagabend eine neue Sache, „Spiel im Schloß“ von Franz Molnar. Der Kern der gedruckten Schrift ist reich erzählt. Die Operettendiva Annie betritt ihren schwärmerischen Verehrer, den jungen Komponisten Adam, mit einem allen, ausgetönten Hoffschäufel. Ist diese Weichmachervereinerung schon reichlich seltsam, so feiert der Dichter das Abstoßende und Bedenkliche noch dadurch, daß er seinen Wit aufbietet, um das Mensch rein zu wahren. Ein Operettenkritiker kommt nämlich auf den genialen Gedanken, die belauschte Liebeszene zwischen der Diva und dem Schauspieler mit ihrem heilsamerartigen Liebesgeschiff als Theaterstücke erscheinen zu lassen. Es scheint, der verstorbene Liebhaber wird im 3. Akt, wo die Liebeszene als Teil eines reich gezeichneten Einakters wiederholt wird, überzeugt, daß seine Geliebte mit dem Schauspieler nur „geprobt“ hat. Er wird also ganz gewiß, die Moral steht glänzend auf dem Kopf, der Seitenführung des Mädchens mit dem widerlichen Paare wird glorifiziert und sanktioniert. Das ist nicht nur trivial, sondern mehr als das, es ist geschmacklos. Aber das ist dem besseren Sonntagpublikum nicht. Es quittierte die düstern Zweideutigkeiten mit wiederholtem Gelächter. Bei den Herren der Hantelsohle in diesem hadarmanen Schmutzwasser sich säßen, kann man den Reiz der vor dem besten Gesellschaft verlieren. Der dekadente Geschmack der Bourgeoisie quillert nur noch erlotliche Reizstoffe. Daher das ausverkaufte Haus. Der literarische Wert des Stückes ist gering. Er beruht hauptsächlich auf der einen Idee, die Liebeszene als Theaterstück auszugeben. Aber diese Idee wird schrecklich breit ausgewalzt in Dialog-

gen, die manchmal stark schleppen. Der Gedanke, das Theaterstück vor untern Augen ersehen zu lassen, ist von Paul Adel und Birandello schon wichtiger behandelt worden.

Für die Aufführung hatte Herr Schulschreiber die Bühne über einen Teil des Orchestertraums nach vorne verbreitert, so daß die Spieler näher beim Publikum saßen. Ein guter Gedanke, den man beibehalten darf. Aber im Tempo hat sich die Regie ara verhalten. Ein Stück, das so leer ist, muß viel flatter genommen werden. Es entstanden nämlich langweilige Szenen. Ferner wäre anzumerken, daß der Text zweimal ausdrücklich Mabel im Stil Louis Quinze erwähnt. Das Theater stellt aber die Bühne mit Louis Seize voll. Vielleicht sollte man doch an der hier neu zu gründenden Schauspiel-Akademie auch einem Schreinerlehrling einen Lehrauftrag geben, damit diese unausrottbaren Stillstörer künftig unterbleiben. Die Darsteller zeigten keinen Kammerdiplom und mondäne Haltung. Trend, Brand und Leitgeb. Köstliche Figuren Böckers selbstbewußter Hoffschäufel und Praters lautloser Herrschaftsbienner. Erl. Hilde Willers Humor liegt noch so sehr auf dem Eise. Sie ist wohl für die Rolle innerlich zu anfänglich, nicht frisch und verdorben genug. Sie war etwas geniert, im Pajama aufzutreten. Dieses im Verein mit ihrer Augenblinde gab ihrer Darstellung einen feinen Duft, wenn nur die Stimme noch etwas weniger glatt würde. Eine liebliche erliebende Regie dürfte die Dame zu schönen Höheleistungen befähigen. Der Schmarren erlebte einen durchschlagenden Publikumserfolg.

Badisches Landes theater. Als Schülervorstellung geht am Mittwoch, 26. Oktober, Herb. Hauptmanns „Florian Geyer“ in Szene; für das allgemeine Publikum bleiben Plätze vom 2. Rang ab aufwärts zur Verfügung. Schillers „Brau von Meßina“, vom Intendanten Dr. Hans Waag neuinstudiert und inszeniert, erscheint am Samstag, 29. Oktober, nach fast sechsjähriger Pause zum erstenmal wieder im Spielplan. — Im Konzerthaus wird Franz Molnars „Spiel im Schloß“ zur zweiten Aufführung kommen. — Die erste Wiederholung von Paul Arenaus komischer Oper „Die Kästchule“ findet am Donnerstag, 27. Oktober, statt. Musikalische Leitung Rudolf Schwarz, in Szene geleitet von Dr. Hermann Wucherpfennig. Freitag, 28. Oktober geht d'Herberts Oper „Liesland“ in Szene unter der musikalischen Leitung von Rudolf Schwarz und der Regie der Leitung von Dr. Hermann Wucherpfennig. Sonntag, 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr, außer Rieie „Sylvia“, großes Ballett von Deshayes in der Einstudierung von Edith Bielefeld. Als Abendvorstellung findet Sonntag, 30. Okt., die erste Wiederholung der neuinstudierten komischen Oper „Die verkaufte Braut“ von Friedrich Smetana statt. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Josef Krips, die szenische hat Otto Krauß. Dienstag, 1. Nov. (Allerheiligenabend), wird als vollständige Vorstellung zu halben Preisen (1. Rang und 1. Sperrplatz 3.50 M.) „Der Evangelimann“ gegeben, ein musikalisches Schauspiel in zwei Akten von Wilhelm Kienl. Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz, szenische Leitung: Robert Lebert.

In Rußen entsteht eine ausgedehnte Industrie, aber sie dient vornehmlich nur der Herstellung von Kriegsmaterial. Das mit allen modernen Einrichtungen versehene Arsenal verbraucht jährlich 50 bis 60 Millionen Goldmark.

Für die gesunde Entwicklung, auch besonders der Mandchurei, wäre eine baldige Beendigung des jetzigen Bürgerkrieges, eine Wiederherstellung einer auf fundierten Zentralregierung in Peking wie überhaupt die baldige Rückkehr von Ruhe und Ordnung im gesamten China von größtem Werte.

Die Zahl der Deutschen in China hat den Vorkriegsstand schon wieder erreicht, und ebenso hat sich unter Handel dort wie überhaupt im fernem Osten zu entwickeln. Die Mandchurei mit ihren großen Zukunftsmöglichkeiten hat auch für uns Deutsche ein starkes Interesse. Durch den Vertrag vom Jahre 1922 haben wir unsere Exterritorialität und unsere eigene Gerichtsbarkeit in China aufgegeben. Das hat uns viel Sympathie gebracht und unser Verhältnis zu jenem fernöstlichen Lande, wor nie so gut wie jetzt.

Gerade in letzter Zeit haben sich in der Mandchurei starke antikoloniale Momente bemerkbar gemacht. In den japanischen Provinzen und anderen Unternehmungen drängen wiederholt Streiks und Unruhen aus, die vom japanischen Bahnschutz-Militär mit Gewalt unterdrückt wurden. Ebenso wurden seitweilen japanische Waren boykottiert. Japan hat in der Mandchurei über zwei Milliarden Goldmark an Kapitalen in Eisenbahnen, Bergwerken und landwirtschaftlichen Unternehmungen investiert. Es ist nicht gesonnen, diese Werte dem unsicheren Schutz einer auch von Sowjetrußland dauernd gefährdeten Regierung in Peking zu überlassen. Allen Anschein nach hat die japanische Politik auch um ihn zu schwächen, ihren bisherigen Schutzes den Nachbarn in Nordchina, Marshall Tschang-fo-kin mehr und mehr fallen lassen und sucht heute mit der wieder gemäßigten Regierung des Südens in Nanking freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen.

Die Mandchurei grenzt an die japanische Provinz Schonen (früher Kaiserreich Korea). Sie bildet daher gegenüber Japan auf dem asiatischen Festland ein natürliches Siedlungsgebiet und Wirkungsfeld für den Ueberfluß des stark überbevölkerten und daher landhungrigen Japan. Das Reich des Mikado hat in der Tat heute einschließlich Korea (Schonen), der Insel Formosa und den Deutschland abgenommenen Kolonien in der Südsee mehr als 90 Millionen Einwohner. Daher auch der starke Auswanderungsdrang von Japanern u. a. nach südöstlichen Ländern und neuerdings nach Mexiko, Zentral- und Südamerika (Die U. S. A. sind den Japanern verschlossen).

Unter solchen Umständen ist es, allein auch schon zur Erhaltung seiner Auswanderer für die eigene Staatskraft verständlich, wenn Japan die Annektierung der Mandchurei, dieses so äußerst fruchtbaren und wertvollen Gebietes, an dem es heute schon finanzwirtschaftlich interessiert ist, beabsichtigt. Die japanische Südmantchurische Eisenbahn-Gesellschaft baut jetzt eine Bahn von Tschaonan in der von Port-Arthur (Dairen) herbeiführenden Hauptstraße in etwa 500 Kilometer Länge bis Tschang-fo-kin in der Nordmandchurei an der unter sowjetrußischer Kontrolle nach Wladimostok führenden sibirischen Eisenbahn (Endstück der transsibirischen Bahn). Auch will die Südmantchurische Eisenbahngesellschaft zu diesem und zu anderen Bahnbauten die der japanischen Durchdringung der Mandchurei dienen, jetzt eine Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterling (320 Millionen Goldmark) in New York und London auflegen.

Die militärisch-konservative Regierung Tanaka in Tokio beabsichtigt nicht die sofortige militärische Vervollständigung. Sie will vielmehr der japan. Südmantchurischen Eisenbahngesellschaft besondere Rechte und Schutz in Form einer sogenannten „Charta“ geben, wie das s. B. einst bei Gründung der Britisch-Indischen-Gesellschaft durch die englische Krone und bei der Deutschen-Ostafrika-Gesellschaft durch die deutsche Regierung geschah. Dadurch wird die Südmantchurische Eisenbahn-Gesellschaft zum wirklichen regierenden Faktor in der Mandchurei. Sie besorgt die Durchdringung des Landes mit Japanern, und schließlich wird dann die Zentralregierung die formelle Besitzergreifung der Mandchurei als japanische Provinz erklären.

Dieses große Problem birgt schwere Gefahren in sich. Denn China bäumt sich unter Hinweis auf seine souveränen Rechte dagegen auf und weiterhin läßt Japan hier hart auf Sowjetrußland, das sich unter allen Umständen die Verbindung und die uneingeschränkte Kontrolle der Linie Moskau-Wladimostok auf dem Eisenbahnwege durch die Mandchurei erhalten will.

Die Chinesen haben schon die Mongolei verloren, die sich als Sowjetrepublik an Moskau angeschlossen hat. Mit dem schrittweisen Uebergang der Mandchurei an Japan würde China darüber hinaus noch den wertvollsten Teil im Norden seines alten Staatsgebietes verlieren.

Seitdem Tschang-fo-kin (Gouverneur) der südwestlich von Peking gelegenen Provinz Schansi, der sogenannte „Mustersouverneur“ nun sich mit dem zu Sowjetrußland neigenden Südmantchurischen General Feng-ku-shiang verbündet, die Truppen der Nordisten stark bedrängt, ist, trotz der Uneinigkeit des Südens, die Lage Tschang-fo-kins, des Generalissimus im Norden, bedenklicher geworden. Allerdings kon-

nen seine aus der Mandchurei verstärkten Truppen letztlich westlich und südlich von Peking die Gegner in erfolgreichen Gefechten zurückdrängen. Ist er nicht instande, den Vormarsch des Schansi-Gouverneurs sowie Feng-ku-shiang zu brechen, und fällt Peking, dann ist damit der Konflikt im Norden noch keineswegs entschieden, denn in der Mandchurei besitzt Tschang-fo-kin eine starke Basis, die er mit seinen allbewährten Truppen ohne Zweifel halten kann.

Japan beabsichtigt, in aller Eile einen neuen Sicherheitsvertrag mit Sowjetrußland betreffend Ostasien abzuschließen. Dabei hat es aber nicht seine Absichten auf die schrittweise Durchdringung und schließlich Eroberung der Mandchurei aufgegeben.

Die Demokraten und die badischen Anträge zum Schulgesetz

Innerhalb der badischen Demokraten trat gegen die Kompromißanträge der badischen Regierung zum Schulgesetz eine Opposition aus, die sich auch besonders gegen den Kultusminister Leers richtete, weil auch er den Anträgen zugestimmt hat. Da nun zunächst die badischen Demokraten in Offenburg eine Tagung abhalten, mußte der Karlsruhe-Korrespondent der Frankfurter Zeitung einen Verabredungsartikel schreiben. Darin wird zunächst die vorhandene Mißstimmung zugegeben und dann darauf hingewiesen, daß die politischen Momente bei der Kritik doch etwas zu kurz kämen. In Fragen wie des Reichsschulgesetzes siehe die badische Landespolitik im Schatten der Reichspolitik. Wörtlich heißt es weiter:

„Die politische Kernfrage bei der Stellungnahme der Landesregierungen zum Schulgesetz lautet nun für alle die Länder, in denen die Weimarer Koalition regiert, vor allem in Preußen und Baden so: Soll hier an der Schulfürsorge das Zusammenarbeiten des Zentrums mit der Linken zerbrechen, oder muß man nicht, auch um den Preis von Opfern, versuchen, eine Regierungskrise in diesen Ländern zu vermeiden? Man wende gegen diese Fragestellung nicht ein, daß die Schule nicht zum parteipolitischen Handelsobjekt gemacht werden dürfe. Auch wer das für vollkommen richtig hält, auch wer durchaus der Meinung ist, daß es in der Schulpolitik die nicht preisgegeben werden dürfen und die wichtiger sind als jede Regierungskoalition, hat damit doch noch nichts darüber gesagt, auf welchem Boden dieser Kampf entscheidend auszufechten ist. Konkret gesprochen: Wäre es nicht eine wenig sinnvolle Begebenheit, wenn das badische Kabinett an einer Frage gescheitert wäre, in der es durch das Reich vor vollzogene Taten gelehrt wird, in der sein eigener Einfluß minimal, entsprechend aber auch seine Verantwortung eingeschränkt ist? Würde ein solcher Vorgang nicht einen Mangel an politischem Augenmaß verzeihen? Und ist es nicht etwas mehr als parteipolitische Gefühlsregungen, wenn die Linke in Preußen und in Baden sich weigert, durch prinzipielle Festigkeit am unsolidarischen Ort das Zentrum der Rechten zuzustreben, die es mit offenen Armen empfangen würde?“

Es gibt zwar Optimisten, die an eine solche Wirkung starken Verhaltens der sozialdemokratisch-demokratischen Kabinettsmitglieder nicht glauben, weil weder das Zentrum sich von der Linken getrennt, noch die Rechte sich mit dem Zentrum verbunden haben würde. Wer aber die Haltung beider Parteien genauer beobachtet hat, wird diesen Optimismus nicht teilen können. Dem Zentrum lag gewiß viel daran, über die kritische Reichstagsinstruktion ohne Regierungskrise hinwegzukommen, aber die nach rechts neigenden Kräfte sind in ihm nicht so schwach, daß man annehmen könnte, das Zentrum schalte die Koalition mit der Rechten unbedingte aus seiner Rechnung aus. Die Rechte selbst ist sich dessen offenbar bewußt. Sie tritt in Baden offiziell für die Simultanschule ein, aber sie tut es mit so zweideutiger Begründung, daß ihr für den Fall des Eintritts in die Regierung Hintertüren anzuoffnen stehen würden.

Die Föhrung im Kampfe der badischen Demokraten gegen das Schulgesetz hat wohl Herr Abg. Hoffmann, womit auch gesagt ist, daß bei dieser Föhrung „politische Kernfragen“ erst in zweiter Linie kommen. Es gibt aber auch Demokraten, die auch in diesem Falle den Blick für wichtige politische Notwendigkeiten nicht durch die Opposition gegen das Schulgesetz haben trüben lassen. So u. a. Herr Minister Leers und Herr Abg. Scheel. Es wäre aber nicht nur „eine wenig sinnvolle Begebenheit“ gewesen, wenn man in Baden wegen der Instruktion des badischen Vertreters im Reichstage eventuell die Koalition auseinander gerieben oder das sonstige Zusammenarbeiten erschwert hätte, sondern eine politische Dummheit erheblichen Kalibers, über die sich die Volksparteiler und die Deutschnationalen dießmal gefreut hätten, wenn man in Baden worden wäre. Das wird, wie wir annehmen, am kommenden Sonntag in Offenburg den besonders aufgearbeiteten Demokraten aus den eigenen Reihen heraus deutlich gesagt werden.

Ende des Lohnkampfes in der Münchener Gladbacher Textilindustrie

München-Gladbach, 25. Okt. Der vom Schlichtungsausschuß den Parteien unterbreitete Vorschlag im Lohnkampf in der Textilindustrie, wonach eine Erhöhung des Höchstlohnbedarfs von 50 auf 60 Pfa. und eine entsprechende Erhöhung der anderen Löhne durchzuführen sein soll, wurde von beiden Parteien grundsätzlich angenommen.

Vom Parteitag des bayerischen Bauernbundes

Der Bayerische Bauernbund, die Konföderation der Bayerischen Volkspartei auf dem Lande, hielt am Sonntag und Montag in München seinen ordentlichen Parteitag ab. Der erste Parteitagungstag war vertraulich. Nach dem, was aus den geschlossenen Beratungen aber durchsickerte, scheinen sich die Gegensätze innerhalb der radikalen Richtung Gaudorfer und der Münchener Parteirichtung verflüchtigt zu haben. Die seit langem bestehende Verwirrung der Gaudorfer Richtung über die Kontroversität hat infolge der Haltung der Regierungspartei für den jüngsten innerbayerischen Finanzkongress einen neuen Auftrieb erfahren.

Am zweiten Tage sprach sich der Bundesvorsitzende, Reichstagsabgeordneter Ehenberger, sehr scharf gegen die Beamtenbesoldungsreform aus. Der bayerische Landwirtschaftsminister Febr, der der Hauptreferat hatte, hielt sich vorsichtig zurück und überließ die Entscheidung der Konföderation der Bayerischen Volkspartei. Einem eventuellen Abzug des Landwirtschaftsministeriums im Zuge der Staatsvereinfachung besagten der Minister mit der Drohung zu kühnen Konsequenzen. Die Verfassung des Reiches müsse beachtet werden, weil sie die einzige Grundlage einer gefunden Föderalismus darstelle. Der dritte Redner, Reichstagsabgeordneter Scheibel, betonte, daß der Bauernbund, obwohl eine bauerliche Partei, nie zugeben werde, daß das große deutsche Reich in Stücke gehe. Zweck komme das Deutsche Reich, man müsse aber verlangen, daß den Ländern die Reichstreue nicht allzu schwer gemacht werde.

Vereinfachung der Verwaltung

Der Reichspartei-Kommissar, Minister a. D. Saemisch, ist von der Reichsregierung beauftragt, zur Vereinfachung der Verwaltung geeignete Vorarbeiten zu leisten. Wie der Soz. Vorkandidat erklärte, werden demnächst entsprechende Beratungen beginnen. Sie werden sich natürlich in erster Linie auf die Verwaltungsstellen im Reich, sollen aber auch die Gebiete umfassen, auf denen sich das Reich mit den Ländern bezieht. Soweit reichseigene Verwaltungsstellen in Frage kommen, werden u. a. Verwaltungsstellen der Zollverwaltung und die gesamte Reichsstaatsverwaltung geprüft werden. Beständig der Reichsstaatsverwaltung ist eine Vereinfachung des Verfahrens schon im Gange. Eine neue Reichsstaatsordnung ist erst kürzlich geschaffen worden. Die Verwaltungsstellen, auf denen sich das Reich mit den Ländern bezieht und ebenfalls vereinfacht werden sollen, umfassen: Wohlfahrtsstellen, Bildungsstellen, Verwaltungsgerichtsbarkeit, Wasserstraßenverwaltung und Bauverwaltung.

Amerikas Luftflotte

Wie aus Newport gemeldet wird, sind zur Zeit nach Neubrandenburg des amerikanischen Staatssekretärs Hoover ungefähr 150 Flugzeuge im Passagier- und Luftpostdienst der Vereinigten Staaten tätig. Diese verhältnismäßig geringe Zahl von Flugzeugen entspricht nach Ansicht von Hoover im Laufe des Jahres 1927 auf insgesamt 600 Verkehrsflugzeuge erhöht werden. Trotzdem noch immer der Passagierdienst hinter den Luftpostdienst zurückbleibt, hat sich der Passagierflugverkehr gerade in den westlichen Staaten Nordamerikas, die verhältnismäßig dünn besiedelt sind, in ungewöhnlichem Ausmaße entwickelt. Man rechnet für die Zukunft mit einer stetigen Ausdehnung des Luftverkehrs. Für das Jahr 1927 wird die Zurücklegung von rund 15 Millionen Passagier-Flugkilometern erwartet.

Aber nicht allein auf dem Gebiete des friedlichen Luftverkehrs machen die Vereinigten Staaten nimmer die äußersten Anstrengungen, sondern auch im Bereich der Luftkriege. Vor kurzer Zeit ist das Army-Air Corps-Vei vom Parlament angenommen worden. Dieses Gesetz sieht eine außerordentliche Verstärkung der Streitkräfte der Armee der Vereinigten Staaten vor. Das Offizierskor soll auf 1514 Offiziere vergrößert werden, und der Personalbestand auf 16 000 Mann. Nicht weniger als 1800 Kampfflugzeuge modernster Konstruktion sollen in den nächsten Jahren gebaut werden. Das gesamte Flugwesen soll einem besonderen Staatssekretär Dr. Trubee Division unterstellt werden, der gleichzeitig weitgehende Kontrollbefugnisse über die Leistungsabgabe und die Einrichtungen der privaten Flugzeugindustrie erhalten soll. Ein ähnliches Gesetz für die Verstärkung der Luftstreitkräfte wird demnächst dem Parlament vorgelegt werden.

Die Erfahrungen mit den Zeppelinluftschiffen haben ferner an dem Projekt des Baues zweier Riesenluftschiffe von je 6 000 Kubikfuß geführt, die also immer mehr als doppelt so großen Inhalt haben wie das Zeppelinluftschiff, mit dem General im Jahre 1926 nach Amerika flog. Schon äußerlich werden sich die Luftschiffe durch ihre größeren Durchmesser von den bisherigen Starrluftschiffen unterscheiden, die sämtlich eine schlanke Form haben. Durch die neue Gestaltungsform wird jedoch eine bedeutend größere Stabilität erzielt.

Beide Luftschiffe sollen heliumgefüllt werden, wobei die ersten Luftschiffe sein, die für heliumgefüllt besonders konstruiert sind. Zur Abwehr von Flugzeugangriffen werden die Luftschiffe mit einer großen Zahl von Maschinengewehren schwer bewaffnet. Durch Minimierung von mehreren eigenen Kampfflugzeugen wird die Verteidigungsfähigkeit der beiden Luftschiffe weiter erhöht. Man darf gespannt sein, wie bei einer Wiederaufnahme der Verflüchtigung verhandlungen die amerikanische Regierung sich hinsichtlich der Abflüchtigung zur Luft verhalten wird.



Weiter kommt man mit der Wahrheit!...

Zum Thema: Geschäftsmoral. / Firmen von Ruf haben längst mit veralteten Methoden gebrochen. Der Käufer im 20. Jahrhundert will sich nicht mehr überreden lassen. Aber er läßt sich überzeugen. / Die Massary-Werbung kennt nur ein Ziel: jeder Massary-Raucher soll aus innerster Überzeugung zufrieden sein. Wir drängen niemandem unsere Marken mit übertriebenem Selbstlob auf. Was in mühevoller, wohlorganisierter Arbeit geschaffen wurde, reichen wir mit der schlichten Aufforderung dar:

Urteilen Sie selbst!
Massary-Perle 4 8
Massary-Delft 5 8 * Massary-Ritter 6 8

Die Wiederaufnahme der Arbeit im mitteldeutschen Bergbau

Siebenbrunn, 25. Okt. Auf zwei Gruben der Umgebung...

Das ist eben der Charakter des kapitalistischen...

Lebigeren beabsichtigen die Braunkohlenmagnaten...

Die Wirkung

Am Samstag vor acht Tagen teilten wir mit, daß der bayerische...

Eine Profesterversammlung der Pensionäre

Berlin, 26. Okt. Der Reichsverband der Ruhe- und Wartepensionären...

stimmig angenommenen Entschliessung wurden neben den automatisch...

Der Voranschlag der Schweiz

Bern, 25. Okt. Der Bundesrat hat am Dienstag den eidgenössischen...

Partei-Nachrichten

Die Aufsichtsinstanzen für das Volkswirtschaftsunternehmen haben...

Kleine badische Chronik

* Speersbach bei Heidelberg. In der Nacht auf Sonntag...

* Mühlhausen bei Wiesloch. Der verheiratete Maurer...

* Kirchheim bei Heidelberg. Der Maurerpolster J. Bauer...

* Mannheim. Gestern nachmittags ist ein 22 Jahre alter...

* Mannheim. Auf der Straße Schmalheim und Aufbauen...

Fuhrwerk hinein; er war sofort tot. Sein Begleitmann erlitt nur...

* Weinheim. Am Samstagabend wurde ein lebiger Bäder...

* Eppingen. Auf der Fahrt Mühlbach-Eppingen geriet in...

Sprechstunden des Deutschen Generalkonsuls in Tientsin bei der...

Markt und Handel

* Karlsruher Viehmarkt vom 24. Oktober. Auftrieb: 138 Ochsen...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach. Sonntag, 30. Oktober...

Amliche Bekanntmachungen Straßensperre. Nachfolgende Straßensperren des Amtsbezirks...

Herren-Wintermäntel Ulster und Paletots-Form. 36.- 39.- 45.- 56.- 68.- 78.- 88.- Für Junglinge und Knaben entsprechend billiger!

Wer sich sein Geld schwer verdienen muß wird beim Einkauf von Kleidungsstücken darauf achten, daß er nur gute u. dauerhafte Qualitäten erhält. Meine Auswahl in Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung ist die denkbar größte...

Die zierlichen farbenfrohen Kleidchen Ihrer Kleinen sind rasch gereinigt und stets wohlgepflegt mit LUX SEIFENFLOCKEN «SUNLICHT»MANNHEIM. Das Schulfeld für das III. Vierteljahr 1927/28...

Die Wiederaufnahme der Arbeit im mitteldeutschen Bergbau. (Continuation of the article from page 1)

Herren-Wintermäntel. (Continuation of the advertisement from page 1)

Die zierlichen farbenfrohen Kleidchen Ihrer Kleinen sind rasch gereinigt und stets wohlgepflegt mit LUX SEIFENFLOCKEN «SUNLICHT»MANNHEIM. (Continuation of the advertisement from page 1)



MÖBELHAUS MAIER WEINHEIMER

Karlsruhe, Kronenstr. 32
Großes Lager · Billigste Preise
Zahlungserleichterung
Auf Straße u. Hausnummer achten

Gebrüder Strauß

Karlsruhe, Kreuzstraße 19

Großes Lager
Herren- und Damen-Kleiderstoffe,
Aussteuer-Artikel, Bettfedern,
Trikotagen

Spezial-Abteilung: Herren-Schneiderei

Wein, Brantwein Likör

am besten im einzigen alt-
bekanntesten Fachgeschäft
Urban Schurhammer
Weingroßhandlung
Durlach, Blumenstr. 13

Alois Müller

Mineralwasserfabrik
Gegründet 1893
Feinste Limonaden und
künstliche Tafelwässer

Färberei Printz

A. G. Karlsruhe
Ettlingerstraße 65/67. Fernruf 4507 und 4508
Gegründet 1846
Werk für Färberei
Chemische Reinigung u. Wäscherei
Annahmestellen überall

Bezirkskonsumverein Bretten-Bruchsal e. G. m. b. H.

Gegründet 1908 Mitglieder 4544
Größtes Lebensmittelgeschäft des Bezirks
Werdet Mitglied! Eintritt frei!

Recker & Haufler

Büro und Lager: Beltortstraße 9
JUNO-KOCHHERDE
Gasherde . . . von Mk. 76,50 an
Kohlenherde . . . von Mk. 72,00 an
Kombin. Herde . . . " 120,00 "
Badeeinrichtungen . . . " 190,00 "
Ir. Dauerbrandöfen . . . " 18,00 "
Zahlungserleichterung!

Gritzner

**Nähmaschinen
Fahrräder**
mit „Gritzner-Freilaufnabe“

Bestes deutsches Erzeugnis

Maschinenfabrik Gritzner
A. G. Durlach

LEIPHEIMER & MENDE

Das Spezialgeschäft für
Herren- und Damenstoffe
Wäsche-
und Haushaltstoffe



Du kannst viel

für den Volksfreund tun, wenn Du Dich bei Deinen
Einkäufen auf ihn berufst, wenn Du ihn bei Be-
kannnt zum Abonnement empfiehlst

Tue es doch bitte!

Billigste Bezugsquelle

für Qualitätswaren
in Kleiderstoffen,
Modewaren, Wäsche,
Schürzen, Strümpfe
usw.

Gera-Greizer- Kleider-Stoff-Geschäft

Lichtentalerstraße 34
Baden-Baden

Richard Baer

Rastatt
Lumpen-Sortieranstalt
Telephon 340
Käufer sämtlicher
Stoff-Abfälle
aus Schuhe-, Wäsche u.
Korsettfabriken



GESCHW. KNOPF

DAS GROSSE MODERNE
WARENHAUS

führt in seinen zahlreichen Abtei-
lungen sämtliche Bedarfs-Artikel
in nur guten Qualitäten zu den
billigsten Preisen

Friedrich Däuble

Karlsruhe-Rüppurr
Telephon 1811
Gegründet im Jahre 1878
Essig- u. Saiz-Gewürz-Gurken
Essige, Tafelosen

Saly Landauer

Schuh-
Instandsetzungs-Fabrik
SOLID
Kaiserstraße 44, Telef. 4757
Annahmestellen:
Lessingstr. 31, Schützenstr. 91
Durlach: Leopoldstr. 9

Herren- und Knaben-Konfektion
sowie
Berufs-Kleidung aller Art
finden Sie in größter Auswahl zu billig-
sten Preisen in dem Spezialhaus von

Kastner & Schillinger, Rastatt

TAPETEN-SPEZIALHAUS Rieger & Matthes Nachf.

Inh.: Alb. Rieger & Rich. Becker
Kaiserstraße 186, am Kaiserplatz
Fernruf 1783
Reichhaltige Auswahl geschmack-
voller Muster in jeder Preislage!

TEKKO - SALUBRA - VELOUR

Christ. Oertel

Kaiserstr. 101-103 Karlsruhe Fernsprecher 217
Spezial-Haus
für gediegene Wäsche- u. Betten-Ausstattungen

Trinkt Milch! Eßt Yoghurt!

Milch ist das bekömmlichste, nahrhafteste, billigste
und gesündeste Nahrungsmittel / Milch von nur ein-
wandfreier Beschaffenheit; sowie Yoghurt, Süß-
rahmbutter, Schlagsahne, Frühstückskäse erhalten
Sie täglich frisch in den uns angeschlossenen Milchspezial-
geschäften der Milchhändler-Genossenschaft Stadt.

Städt. Milchzentrale Offenburg / Tel. 1941

Zur Wintersaison 1927/28

Der warme Ulster

Unsere Hauptpreislagen sind:
36.- 45.- 54.- 65.- 78.- 87.- 92.- 98.-
und höher

B. Borgwardt & Co., Karlsruhe

gegenüber Bahnpost, Poststraße 12
Großes Spezialhaus für Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung

Sie kaufen
am Besten im

Konsumverein Durlach u. Umgegend

weil er, wenn Sie Mitglied sind oder werden,
Ihr eigenes Geschäft ist, indem alle Erbrü-
gung an die Mitglieder zurückfließt. Dies-
jährige Erbrüigung 43243 Mark, wovon
33750 Mark zur Verteilung gelangen.

Städt. Sparkasse Baden-Baden

Führung von Spareinlage-,
Giro-, Scheck- und Konto-
korrent-Konten * An- und
Verkauf von Wertpapieren
Offene Depots * Schließ-
fächer, zeitgem. Verzinsung

Aeltestes Geld-Institut am Platze



Photo- u. Kino-Apparate

Aufnahme- und Vorfüh-
rungsapparate / Licht-
bilder-Apparate zur Pro-
jekt. und durchsicht. sowie
Glasbilder / Photo-Ar-
beiten innerhalb 8 Std.

Alb. Glock & Cie.
Kaiserstraße 89, Tel. 51
Gegründet 1861

Moritz Veith Nachf.

Karlsruhe, Kronenstr. 34
Teppiche, Läufer
Divandecken
Möbelstoffe, Matratzenstoffe

BEI DEN FIRMEN DIE IN UNSERER PRESSE INSERIEREN

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 26. Oktober 1927.

Geschichtskalender

26. Oktober. 1757 Staatsmann Febr. v. Stein. — 1795 Auflösung des Konvents in Frankreich. Direktorium. — 1905 1. Arbeiterkongress in Petersburg. — 1906 F. A. Sorge, letztes Mitglied der Internationale. — 1918 Wegang Ludendorffs. — 1922 Irland nimmt Verfassung an.

Aus dem Karlsruher kommunistischen Zollhaus

Ein Mitglied der KPD, das sich aus ideellen Gründen der KPD angeschlossen hat, aber durch die toten Zustände in der KPD sich angeekelt fühlt, sendet uns folgendes interessantes Bildchen über das Zollhaus in der hiesigen Filiale des proletarischen Proletariats:

Am letzten Donnerstag spielte sich der heimatlich unaufrichtige Vorgang ab, daß Mitglieder der KPD die Generalsammlung des Roten Frontkämpferbundes registrieren und zur Schließung zwingen. Die Sache war folgende: Die sog. U. B. B. der KPD, die zur Hälfte aus Juden besteht, hatte beschlossen, den Vorsitzenden des Roten Frontkämpferbundes, Schwarz, zu verhaften, seinen Posten niederzusetzen. Dabei verständigte man weder die Parteimitglieder von diesem Beschlusse, noch fragte man nach dem Willen der Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes. Als nun zur Wahl des Vorsitzenden geschritten wurde und der bisherige Vorsitzende Schwarz fragte, trotzdem ihm die U. B. B. der KPD zu Schweigen befohlen hatte, wies er gesungen sei, keine Funktion niederzulegen, empörten sich die Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes und brachten einen entsprechenden Antrag ein, in dem Schwarz das Vertrauen ausgesprochen wurde. Da dieser Antrag durchgegangen wäre, trotzdem Zwelldrittel der Anwesenden der Kommunist. Partei angehört, lösterte der Stadtrat Bauer die Verammlung gemeinsam mit seinen Trabanten, indem er erklärte, die Verammlung könne nicht weitergehen, die Mitglieder der KPD hätten sich aus dem Saale zu entfernen. Wie nun der Stadtrat die Beschlüsse der KPD erklärte, wird der Rote Frontkämpferbund aufgelöst werden. Der Kassierer der Arbeiterzeitung, Schwarz, der Stadtratsordnungsbeamte Birkle und ein weiteres Mitglied der KPD, der Kassierer des Roten Frontkämpferbundes ist, wurden aus der KPD wegen Disziplinbruch und Oppositionstätigkeit ausgeschlossen.

Sollte der politische Richtungsstreit, der in der KPD herrscht, der Anlass dieser Vorkommnisse sein? O nein! Der Kassierer Schwarz hat sich durch Redegewandtheit als Annoncenwerber und Leiter der Geschäftsstelle der Arbeiterzeitung eine Existenz geschaffen, welche ihn ernährt. Grund genug, seine Keiber zu haben. Schon arbeiten der Buchhändler Wäger und der arbeitslose Wesenfelder zusammen, Schwarz zu verdrängen. Da beide Mitglieder der U. B. B. sind, wird bald ein Grund gefunden sein, gegen Schwarz vorzugehen. Beht sich der Betroffene, so wird er einfach aus der Partei ausgeschlossen, ohne die Mitglieder zu fragen. So herrscht in der KPD ein Kampf aller gegen alle. Trübinger mühte dem Stadtrat Bauer werden. Bauer wurde beinahe durch den Stadtratsverordneten Wesenfelder erstickt. Der Kassierer Schwarz soll nunmehr dem Buchhändler Wäger und Wesenfelder Platz machen, diesen Frau als Schriftführerin fungieren soll. Da sich Schwarz widersteht und offen sagt, wo es hinausgehen soll, wird man ihn heraus, resp. kündigt man ihm den Ausschluß an. So artet denn die sog. Disziplinierung der KPD in eine Kluquendiktatur aus. Dabei gibt es aber eine ernsthaftige Erörterung über innerparteiliche Vorgänge in Ausland usw. überhaupt nicht. Aus den Verammungen weiß man überhaupt nichts über Sinowjew und Smirnow und andere Führer. Oppositionell ist, wer von anderen lästigt ist. Und so ist es nicht nur hier in Karlsruhe, sondern im ganzen Bezirk. Die obengenannte Verammlung artele io aus, das man sich mit Viertelleiern bedrohte.

Wir geben hiermit von dieser Zustritt unserer Leserschaft Kenntnis. Etwas hinzuweisen erübrigt sich, denn der Inhalt spricht für sich selbst. Und derlei Leute schreien nach der Einheitlichkeit!

36 Jahre Metallarbeiter-Verband

Die 36jährige Wiederkehr des Geburtstages des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, verbunden mit der 25jährigen Jubiläumfeier für die dem Verband seit 1902 angeschlossenen Mitglieder, gab Anlaß zu dem am 25. Oktober abgehaltenen Festabend, das den Eintrittsfeier bis auf den letzten Platz füllte. Wichtig und würdig in der Veranstaltung; stellvertretend und geschlossen in der Durchführung, wurde ein Fest begeben, das die Metallarbeiterbewegung in seiner Grundlinie kennzeichnet. 49 Jubilare reihen sich an die 1926 und früher ihr 25jähriges Jubiläum feiernden Verbandsmitglieder, jedoch die Verwaltungsstelle Karlsruhe 130 Mitglieder aufweist, die 25-36 Jahre dem Verband die Treue bewahrt haben. Das sind wichtige Zahlen zum Beweis des unerschütterlichen Glaubens an den Sieg des Sozialismus.

Das Fest selbst wurde gemeistert durch den allseitig bekannten Hans Blum, dem Leiter des künstlerischen Teils, der in Verbindung von dem Streichquartett Starb, den Opernsängerinnen Elise Hanf und Magda Straß, dem Kammerlänger Rudolf Wenzel, der Solotänzerin Josef Brokmann und Kurt Stern am Flügel fröhlich unterstützt wurde, welche ohne Ausnahme Vortreffliches leisteten, was der feste Beifall immer wieder bezeugte. Hans Blum dürfte sich insbesondere danken, mit dem Prolog „Sommer und Winter und Sommer marschieren“ sich die Jünglinge der Metallarbeiter erweisen zu haben. Das der Kolb. W. Kreis, der sich nicht nehmen läßt, bei der Veranstaltung des D.M.R. mitzuwirken und seine Rede auf der Bühne vortrug, ein gern gesehener Gast ist, versteht sich von selbst. Und das Doppelquartett vom „Vorwärts“, das ja hauptsächlich von Metallarbeitern besteht und immer ganz Vortreffliches bringt, weiß sich so recht anzuschließen an die gesungenen Bedürfnisse der Berufscollegen. Der Dank für ihre Leistungen war ihm von vornherein gewiß. Aber auch die Jugend wollte mitwirken und die Ueberraschung wurde merkwürdig, als die Jugendkapelle des D.M.R. auftrat. Wie haben die „Alten“ gestaunt, so folger Bravourleistung. Die Jugendabteilung des D.M.R. kann einen Bombenerfolg verzeichnen.

Das bei einem solchen Fest die übliche Ansprache an die Jubilare und die sogenannte Festrede nicht fehlen dürfen, ist ohne weiteres klar. Sie wurden auch gehalten und zwar leisteten sich in diese Arbeit der 1. Beurlaubte der Verwaltungsstelle Karlsruhe, Gustav Schulenburg, und der Vertreter des Hauptvorstandes, Heinrich Schlieffert. In markigen Worten und scharfer Betonung der gewerkschaftlichen Grundbünde wandten sich die Redner an die jüngere Mitgliedschaft, mahnend, dem Beispiel der Jubilare zu folgen und dem Verband die Treue zu halten. Den Allen zur Ehr, den Jungen zur Weisheit, war der Aufruf, der mit großem Beifall quittierten Neben. Den Jubilaren für ihre unter den schwierigsten Verhältnissen gelebte Treue und Mut den herzlichsten Dank der Verwaltungsstelle aussprechend, überreichte der Kollege Schulenburg die Ehrenurkunden. Hervorzuheben ist noch, daß der Kollege Schlieffert den Dank auch auf die Frauen der Jubilare ausdehnte, die wohl in den harten Kampfzeiten die meisten und größten Opfer bringen mußten. So ging das außerordentlich gut arrangierte Fest zu Ende und es fand seinen Abschluß in einem, von der Jugend freudig begrüßten Ball.

Die Feier ist nun verklungen; es geht wieder an die Arbeit im Sinne der Vorwärtsbewegung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes. Unsere diesjährigen Jubilare sind: Martin Arbeit; Adolf Beeb; Max Bertsch; Konrad Braunshweiger; Max Blattmeier; Emil Geibler; Kurt Gertner; Franz Gröbel; Gustav Groß; Heinrich Groß; Friedrich Heidt; Adam Helt; Christian Hellmann; Gu-

stav Henne; Wilhelm Herrmann; Sigmund Jäger; Wilhelm Karcher; Karl Kettmann; Kasper Kridel; Ludwig Kumm; Oskar Landwehrlein; Karl Andreas Lang; Karl Launinger; Bernhard Link; Karl Maier; Gustav Maties; Ludwig Müller; Josef Kriber; Artur Panser; Ferdinand Rausch; Karl Ruf; Friedrich Rupp; Wilhelm Schneider; Wilhelm Schöffler; Hermann Sutter; Ludwig Ullmer; Heinrich Weller; Emil Vogel; Gustav Wenner; Emil Wiederoth; Gottlob Wöner; Heinrich Wöner; Julius Wöner; Jakob Wagner; August Wast; Karl Weidenbach; Georg Windisch; Johann Schneider; Christian Weigel.

Die Stimme eines Jubilars

Einer der Jubilare schreibt uns: Auf all die ehrenden Worte des Kollegen Schulenburg, insbesondere aber auch des Hauptvorstandes Schlieffert aus Stuttgart — von der materiellen Ertrung ganz zu Schweigen — haben wir Jubilare dies eine zu erwidern: Wir haben mit unster 25jährigen Zugehörigkeit zum Deutschen Metallarbeiterverband nur unsere Pflicht als Arbeiter erfüllt. Wir haben nur das eine Wort gehalten, das aus beiden Ansprüchen herausgelungen: Die Treue! Wohl wissen wir, das Treue halten oftmals sehr schwer fallen kann. Aber, ob wir Treue halten, das liegt eben nicht an uns selbst. Treuehaftigkeit kann eben nicht auf andere abgewälzt werden. Haben wir erkannt, daß der Verband eine Notwendigkeit ist — und darüber zu streiten wäre wohl Anfang —, dann muß ich auch alles tun, was mir selbst förderlich und alles unterlassen, was ihm schaden kann. Wie laien! Weil der oder Jener ausgetreten, weil dieser Vertrauensmann, jener Verbandsfunktionär nicht richtig abgedankt, deshalb trete ich aus dem Verband aus. Nein! So lange noch einer dabei ist, will auch ich dabei sein. So muß die Parole lauten. So wird man Jubilar, so wird man ein Mann, ein Kämpfer, ein Weggenosse, auf den Verlaß ist, so wird man ein Weggenosse, der nicht nur überflüssig geehrt, sondern auch als Ueberzeugung von seinen Mitkollegen anerkannt wird. Dies zu beachten gilt insbesondere für die heranwachsende Jugend. Wir Jubilare sprechen auch hiermit allen Mitwirkenden ohne Ausnahme für die über alles Lob erhabenen Darbietungen unsern besten Dank aus.

35. Stiftungsfest des Verbandes der Lebensmittel- und Getränkearbeiter Deutschlands

Das Fest nahm einen der Würde des Tages entsprechenden Verlauf. Trotz des einsetzenden Regenwinters war der große Saal zum Jubiläum bald gefüllt. Der Arbeitergelangverein Volkshör-Welt leitete die Feier durch einen Vortragsvortrag seines starken gemischten Chores ein, worauf Bezirksleiter Hils die Begrüßungsansprache hielt. Er verwies darauf, daß das 35jährige Stiftungsfest zugleich das letzte unseres Verbandes sei, indem vor kurzem in Leipzig der Grobverband der Nahrungsmittele- und Getränkearbeiter Deutschlands beschlossen wurde und alsbald seine Tätigkeitsaufnahme werde. Er begrüßte die mitwirkenden Jubilare, den Hauptvorstand des Kollegen Bader aus Berlin, den Gauleiter Kollegen Schmitt aus Mannheim, die Vertreter der ausführenden Filialen, die Vertreter des Dena und besonders die Jubilare, welchen eigenlich der heutige Tag besonders gewidmet sei.

Mit Beifall wurde Frau Elsa Schwab-Schneider auf der Bühne begrüßt, die in meisterhafter, formvollendeter Weise einen Prolog gesprochen und weiter, die Arbeiterbesenen erregende und rieferschütternde Reden und Dichtungen vom Besten aus. Bei ihrem weiteren Auftreten kam aber auch das heitere Fach nicht zu kurz. Sie erzielte für die am Sonntag Humor durchdrängten Darbietungen lebhaften, wohlverdienten Applaus. Die Festrede des Hauptvorstandes Bader führte uns wieder zurück in die Zeit der Verbandsgründung, zeigte die Verhältnisse auf, welche in den Betrieben herrschten und wie die Kollegen zur Ueberzeugung kamen, daß es nur ein Mittel gibt, die Sklaverei zu brechen, die Organisation. Im Jahre 1889 wurde von Hamburg aus die Bewegung in die Lande getragen und in allen Städten Deutschlands wurden Brauereivereine gegründet, so auch in Karlsruhe im Jahre 1892. Nach dem Anschluß an die Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands wurde die Bewegung der Brauer von der Arbeiterschaft lebhaft unterstützt und Boykottkämpfe mit den Brauereien ausgefochten. Im Jahre 1893 wurde an die Karlsruher Brauereien die Forderung eingereicht: 10stündige Arbeitszeit, 24 Wochenlohn, Reduzierung der Sonntagsarbeit auf 2 Stunden, freies Konsumtionsrecht usw. Die Brauereien machten keine Zugeständnisse, die aber bald wieder verloren gingen und daher 1896 sich eine neue Bewegung ausbreitete, welche auch über keine Erfolge nicht hinauskam, jedoch der Umwälzung der Kollegen sich weiter steigerte und am 1. Juni 1896 in Karlsruhe ein Streik ausbrach, der die gesamte Arbeiterschaft lebhaft interessierte und auf beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt wurde. Nach diesem Streik mußte die Organisation wieder mühsam aufgebaut werden und erst im Jahre 1906 kam mit den Karlsruher Brauereien ein Tarifvertrag zustande und seit dieser Zeit besteht ein Kollektivvertrag, der sich später auch auf die Brauereien in Forstheim, Ettlingen, Rastatt und Gaggenau ausdehnte. Im Jahre 1905 wurde der Müllerverband gegründet mit dem Sitz in Allenburg. Durch den Zusammenstoß wurde auch die Mühlenerbewegung vorwärts getrieben. Im Jahre 1913 verlangten die Mühlenerarbeiter in Grünwinkel einen Wochenlohn von 28 M., der nicht bewilligt wurde und daher ein Streik ausbrach und nach 3 Tagen zu einem Tarifvertrag führte. Kollege Bader streifte dann die Verhältnisse, welche durch den Krieg und die Umwälzung entstanden sind und verwies auf die falsche Einstellung der jüngeren Generation, welche der Meinung ist, daß alles, was besteht, von sich gekommen wäre. Für jeden Fernreis Unverständnis müssen die Arbeiter wieder schwere Kämpfe führen. Die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter werden nicht auf dem Sozialplaf vertrieben, sondern durch die Gewerkschaften.

Im Jubiläumsvor, welche in den Jahren 1901 und 1902 dem Verbande beizusetzen sind und daher eine 25jährige Mitgliedschaft hinter sich haben. Es sind dies folgende Kollegen: Stefan Bröb, Wilhelm Groß, Rudolf Bantle, Georg Häuß, Johann Köfler, Jakob Schöb, Friedrich Schmidt, Josef Hofbauer, Kaver Kiefer und Josef Köböl.

Kollege Bantle dankte im Auftrage der Jubilare und stellte die Treue zum Verband als oberste Tugend in den Vordergrund. Er erinnerte daran, daß es am 1. November 20 Jahre sein werden, wo Kollege Hils sein Amt in Karlsruhe angetreten hat. Durch seine Tätigkeit ist die Organisation in Karlsruhe und Umgebung das geworden, was sie ist; er kennt keinen Beamtenstolz, sondern arbeitet als Kollege für die Kollegen!

Das Programm stand dann seinen Abschluß mit den humoristischen Vorträgen des Herrn Schue erzt u l aus Forstheim und dem Lied Frühlingsschöpfung durch den Volkschor-Welt, worauf die Eröffnung des Balles unter großem Andrang stattfand. Alle Teilnehmer sind befreit nach Hause gegangen. Die Bedeutung des Tages wird einem Nachhall finden in dem Bewußtsein jedes einzelnen Jubilars, daß eine Epoche gewerkschaftlicher Tätigkeit ihrem Abschluß fand und neue Aufgaben in Angriff genommen und bewältigt werden müssen.

Bezirksratsitzung

Am 25. Oktober 1927

In verwaltungsgerichtlichen Sachen wurden vier Klagen der Bezirksfürsorgeverbände erledigt. Davon wurden zwei als unbegründet zurückgewiesen, einer Klage wurde stattgegeben und bei der anderen soll weiterer Beweis erhoben werden. Einer Klage des Max Sieferer in Dellbrunn gegen die Stadt Karlsruhe wegen einem Vermögenssteuerbescheid wurde dahingehend erledigt, daß der Kläger nicht verpflichtet ist, die Steuer zu bezahlen. Bei den zur Verhandlung kommenden Verwaltungsakten wurde der Steuermeister Gustav Birkhoff, hier, Kurvenstraße 11, der einen Antrag stellte auf Entschädigung über dessen Beitragspflicht zu den Kosten des Neubaus der Gemeinde an der Kurvenstraße vor seinem Hause Kurvenstraße 11 zu ersetzen. Auch hat er die Kosten des Verfahrens

zu tragen. Das gleiche Schicksal erlitt der Antrag des Arbeiter Ernst Schumacher und Genossen auf Entschädigung über die Beitragspflicht zu den Kosten der Gebäuerneuerung vor dem Kurvenstraße 208 hier. Die Uebernahme der Baukosten und die Platzumlegung im sogenannten Seidenbachschen Feld wurde für nicht geltend erklärt.

Konzeptionsgesuche wurden erteilt: dem Franz Hinkel für die Wirtschaf zum „Reins Adwig“, Rispurrrstraße 28, hier, dem Gustav Hils für die „Alte Brauerei Galun“ in Durlach dem Karl Kollie um Verlegung seiner Konzeption von der Wirtschaf zum neuen Wirtschaf nach der Wirtschaf zum „Wirtschafhof“, Wlandstraße 26, hier; dem David Karcher um Uebernahme seiner Geschäftswirtschaft in eine Gastwirtschaft für die Wirtschaf zum „Goldenen Anker, Lamestraße 36; der Erna Sieger um Erlaubsnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke in dem Verkehrs-Ettlingerstraße 2, hier. Dem Gustav der Frel Turnerstraße Forstheim um Genehmigung zur Errichtung eines Schlafthauses mit Wirtschaf für das Galtsbau „Schwanen“ wurde entprochen. Abgewiesen wurde die Besetzung des Max Reichmann, Maxstraße 42, sowie die Besetzung der Witwe Mathäus Vogel, Hirschstraße 43; beide wegen Uebernahme einer Kraftwirtschaft.

Die Befugnis zur Uebernahme von Besetzungen wurde im Zusammenhang mit der Sanftwerkskammer dem Franz Kollie erteilt, Art. 25a, sowie dem Schneider Friedrich Drott von hier, erteilt.

Dem Gustav der August Traub um Errichtung eines neuen leren Getreidewagens in der Ettlingerstraße 12, wurde nach Uebergabe der vorerlegten Pläne zugestimmt.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden Gemeindevoranschlägen, Gemeindebeschüssen und Ueberbescheiden die Genehmigung erteilt.

Veranstaltungen

Klavierabend Max Bauer. Heute, Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr im Gasthaus der wiederholt angefertigte Klavierabend des bekannten Pianisten Max Bauer statt. Der Künstler wird Werte von Mendelssohn, Schubert, Brahms, Schumann und Liszt zum Vortrag bringen. Karten sind noch im Vorverkauf bei Kurt Neustadt abends 7.30 Uhr an der Abendkasse zu haben.

Die Wirtschaf. Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, gegen sich obige Vereine im Wirtschafsaal zum Jubiläumsgelände. dürfte dies das interessanteste hier stattfindende Spiel dieser Saison sein. Da beide Vereine um die Spitze kämpfen und beide ungefähr gleiche Stärke aufweisen. Die Begegnung beider Vereine war von seher bei Karlsruhe das Sololobby und es ist zu erwarten, daß das Stadion am Sonntag einen Rekordbesuch aufzuweisen haben wird. Es wird empfohlen, sich schon im Vorverkauf eine Eintrittskarte zu besorgen. Das Spiel am Sonntag wird die 61. Begegnung der beiden alten deutschen Meister sein. Von den bisherigen Spielen gewann Wirtschaf 19 und Wirtschaf 26 und 15 endeten unentschieden mit einem Torverhältnis von 105:134.

Gesellschafts-Theater. Wie wir erfahren, sind die Proben für die neue Revue „Freut Euch des Lebens“, die am 29. im Gesellschafts-Theater eröfnet, in vollem Gange. Frig Handow führt die Probe die Züge arrangiert Walter Knecht, als Regisseur wurde Herr Knecht und Rudolf Hinemitt, die beiden neuverpflichteten Lehrer des Sch. G. festzuhalten, spielen am Sonntag des Abends das Duo für Rottme im Solocello von Victor Axel Graf. Die beiden Gastsänger Max Schöb und Victor Axel Graf. Die beiden Gastsänger Max Schöb und Victor Axel Graf. Die beiden Gastsänger Max Schöb und Victor Axel Graf.

Bad. Koncertverein für Musik Karlsruher. Als letztes musikalisches Ereignis der Karlsruher Herbsttage veranstaltet das Bad. Koncertverein für Musik einen Badischen Kompositionen-Abend, dessen Programm eine Reihe von ihm und Ueberführungen enthält. Josef Köfler und Rudolf Hinemitt, die beiden neuverpflichteten Lehrer des Sch. G. festzuhalten, spielen am Sonntag des Abends das Duo für Rottme im Solocello von Victor Axel Graf. Die beiden Gastsänger Max Schöb und Victor Axel Graf. Die beiden Gastsänger Max Schöb und Victor Axel Graf.

Karlsruher Polizeibericht

Brand. Durch Herausfallen von Funken aus dem Kaminofen entstand in der Küche eines Hauses der Rispurrrstraße gestern mittags Feuer. Es verbrannten die in der Nähe des Herdes aufgehängten Kleider und Wäsche, wurde das Gebäude beschädigt. Der entstandene Schaden ist nicht erheblich.

Taschendiebstähle. In letzter Zeit wurden hier durch unbekannte Täter Frauen und Mädchen beim Einsteigen in Wagen der elektrischen Straßenbahn im Gebränge aus den Handtaschen Geldbeutel gestohlen.

Tageskalender

der Sozialdem. Partei Karlsruhe

heute abend Hauptversammlung im Volkshaus

Nach längerer Pause findet nun heute abend eine Parteiverammlung statt und zwar im Volkshaus. Es darf erwartet werden, daß der Besuch ein recht zahlreicher wird, insbesondere auch deshalb, weil ein äußerst interessanter Vortrag auf der Tagesordnung steht. Bekanntlich spricht Gen. Landtagsabg. Dr. Engler über

„Notwendigkeiten gemeinwirtschaftlicher Produktion.“

Dieses Thema dürfte geeignet sein, jede Genossin und jeden Genossen zum Besuch der Versammlung zu bestimmen. Die Versammlung heute abend lautet: Auf in die Hauptversammlung!

Stadtsbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. Karl Mauerer, Wagenmeister, Chemann, alt 89 J. Adolf Meroth, Eisenbahn-Direktor, Chemann, alt 62 Jahre.

Wenn Sie mit Seife waschen

SIL

nicht vergessen!

Geben Sie ein halbes Paket dieses vollkommen unschädlichen Bleichmittels der kalten oder schwachen warmen Lauge bei Sie werden erstaunt sein über das schöne Weiß, das Ihre Wäsche zeigt!

Sil zum Bleichen - ohne Chlor!

Aus aller Welt

Gerettete Bergleute

Bangendreez, 25. Okt. Von den gestern auf Zehn „Mans“ beim Zubrückgehen der Straße verhafteten drei Bergleuten wurden zwei im Bergwerk eingeschlossen, nachdem die Rettung des drittenden Bergmanns auch die Rettung der beiden eingeschlossenen Bergleute ermöglichte. Heute morgen waren die beiden Bergleute angelegentlich der Bergbauarbeiten lebend geborgen worden; sie haben nur leichte Verletzungen davongetragen.

Die Lage der von Marokkanern entführten Europäer

Paris, 25. Okt. Nach Meldungen aus Casablanca bemüht man sich, die Verhandlungen über die Freilassung der von Marokkanern entführten Europäer zu beschleunigen. Entgegen anderslautenden Nachrichten ist man über die Lage der Entführten sehr besorgt, da man das Einreifen des fanatischen Stammführers Siba-Taga, genannt „Scheid der Berge“, fürchtet, der alle Europäer, die ihm in die Hände fallen, zu Tode martirt. Es verlautet, daß die von dem Siba-Taga gefangen gehaltenen Europäer Steeg und Maillet in einem Gefängnis eingesperrt sind. Ueber das Schicksal der entführten Europäer ist nichts bekannt. Am Samstag wird gemeldet, daß gegen die von der Entführungsaktion Eingeborenen Beni Mellal eine Strafexpedition im Gange ist; ein Bataillon Senegalkolonnen ist auf dem Marsch zu diesem Stamm unterwegs.

Ein zweiter Fall Marel

In Düsseldorf wurde ein Kaufmann und seine Ehefrau verhaftet, die eine Versicherungsgesellschaft um über 75 000 Mk geschädigt haben sollen. Der Kaufmann soll seiner Ehefrau und einem Bruder, nachdem er sie gegen Unfall hoch hatte versichern lassen, den Schaden abgehandelt und sodann von der Versicherungsgesellschaft Beträge von 20 000 und 55 000 Mk einliefert haben.

Mostauer Spionageprozesse

Mostau, 25. Okt. In dem Prozeß gegen die fünf der Spionage zugunsten Englands Angeklagten wurde gestern Abend das Urteil gefällt. Die beiden Hauptangeklagten, die Brüder Wladimir und Konstantin Kopylow sowie deren Verwandter Kopylow, die ehemalige juristische Berater des revolutionären Krieges, wurden zum Tode verurteilt. Die mitangeklagten Militärbeamten erhielten zwei Jahre Gefängnis.

Ein vielgestaltiger Schwindler verhaftet

Berlin, 25. Okt. Der Kriminalpolizei gelang es heute nach längerer Verfolgung, einen vielgestaltigen Schwindlers, des 44-jährigen Kaufmanns Ernst Franke, habhaft zu machen. Der Betrüger war schon 1923 in seiner Heimatstadt verhaftet worden, als er herausgefunden wurde, daß er bei einem Aufenthalt in Bräunlingen eine Summe von 100 000 Reichsmark in einem Briefkasten hinterlassen und in Rio de Janeiro um 80 000 Dollar betrogen hatte. 1926 wurde er in Berlin auf und seitdem beging er eine Reihe von Schwindelverbrechen, denen auch ausländische Banken zum Opfer fielen. Er wurde heute früh von Kriminalbeamten aus dem Bett gefangen, wobei er noch versuchte, sich mit Hilfe einer Schusswaffe dem Zugriff der Polizei zu entziehen. In letzter Zeit hatte er auch versucht, auf dem Wege des Betrugs Schindlergeld zu verdienen, was er jetzt durch die bei ihm vorgefundene Korrespondenz bekannt wurde.

Großfeuer in einem Landshof

Berlin, 25. Okt. Das in Deutsch-Krone gelegene, dem Rittergutsbesitzer Schröder gehörige Schloss Korfenthal ist in Abwesenheit des Besitzers zum größten Teil niedergebrannt. Das Dachgebälge und seine Stützwerke mit 26 Säulen wurden vollständig vernichtet.

Eine heimtückische Spende

Berlin, 25. Okt. In Halberstadt wurde einer Familie im Auftrage eines unbekannteren Spendens ein Paket mit Röntgenstrahlen zugeworfen. Die misanthropische Familie ließ den Kuchen prüfen, worauf sich herausstellte, daß er mit einer vergifteten Füllung versehen war.

Die Polizei ermittelte als Spender zwei Arbeiter, die der Tochter der Familie alimentenpflichtig sind.

Starke Schneefälle im Riesengebirge

Riesengebirge, 25. Okt. In der Nacht zum Dienstag hat es im Riesengebirge stark geschneit. Der Schnee ist bis zu einer Höhe von 800 Meter herab liegen geblieben. Auf dem Ramm beträgt die Schneehöhe etwa 7 Zentimeter. Heute morgen waren im Gebirge 3 Grad Kälte. Der Schneefall hat aufgehört.

Im Streit erstochen

Essen, 25. Okt. Am Sonntag Abend geriet in einer Wirtschaft ein Bergmann mit einem Arbeitersolten in einen Wortwechsel, der sich auf der Straße fortsetzte. Der Bergmann verlor das Arbeitsloseneinen Stück mit einem Stein, worauf der Arbeitersolte ihm die Halskette durchstieß. Der Bergmann verblutete innerhalb weniger Minuten.

Letzte Nachrichten

Wer wird Botschafter in Washington?

Wie die Moskauer Zeitung meldet, haben die Verhandlungen des Auswärtigen Amtes mit dem früheren Reichsfinanzminister Dr. Hainholz über dessen Nachfolge von Reichsambassadör in Washington, zu keinem Ergebnis geführt. Das Blatt glaubt, daß nunmehr die Kandidatur des deutschen Botschafters in Rom, von Dr. Neuraht im Vordergrund steht. Neuraht ist zwar kein ausgeprägter Deutschnationaler, er steht jedoch dem rechten Flügel der Volkspartei nahe.

Bulgarische Gewaltherrschaft

Sofia, 26. Okt. (Rundfunk.) Eine ganze Anzahl von Delegierten zu dem bevorstehenden Kongress der sozialdemokratischen Partei, ist von der Polizei vor der Abfahrt verhaftet bzw. zurückschicken worden. Der Kongress legte deshalb am Dienstag gegen die Verhaftungen der „falschlicherweise“ verhafteten Delegierten Protest ein.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Bei zeitweiliger heiterem Wetter mit unbedeutlichen Niederschlägen hat der Durchzug des Wirbels im Norden aus stark erwärmte Luft zugeführt. Das Hoch über Mitteleuropa hat sich inzwischen verflüchtigt und beherzigt unsere Witterung. Dabei werden wir das wechselnde wolkige und milde Wetter bekriegen.

Bevorstehende Witterung für Donnerstag, 27. Oktober: Weist trocken, wolkig, wechselnd mild.

Berliner Devisennotierungen (Mittelfuß).

	24. Oktober	25. Oktober
Niederlande 100 fl.	168.33	168.67
Schweden 100 kr.	23.875	23.915
Dänemark 100 kr.	20.382	20.422
Neuseeland 1 £.	4.183	4.191
Brasilien 1000 R.	16.425	16.465
Argentinien 1000 R.	12.40	12.42
Chile 100 R.	80.69	80.85
Peru 100 R.	71.98	72.12
Colombien 100 R.	112.72	112.94
Wien 100 Schilling	59.07	59.19

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: Florian Geyer. Von 6.30 bis 9.30 Uhr.
Friedrichshofsaal: Abends 8 Uhr Vortrag: Astrologie und Weltanschauung.
Vortragssaal Kriegsstraße 84: Abends 8 Uhr Vortrag: Die Weiblichkeit des Menschen durch die Menschenweiblichkeit.
Kammersaal: Abends 8 Uhr im Klubsaal des Friedrichshof erster Belegungsabend: Macbeth.
Berband falk. Akademiker: Im Anbaur der Techn. Hochschule abends 8 1/2 Uhr Vortrag „Kirche und Welt“.
Bad. Musikspiele (Konzertsaal): Gotta Berling. (1. Teil.) 4 und 8 Uhr.
Weißfink: Die Geheimplantin von Neuwort; Lloyd Mill wird vernichtet.
Meistersingspiele: Metropolis.
Palast-Theater: Regine, die Tragödie einer Frau.
Union-Theater: Rätsel einer Nacht. (Harry Piel).
Kaffee Odeon: Nachm. und abends Gastspiel Rana Zwanowa.

Briefkasten der Redaktion

Z. B. Es kommt auf den Inhalt des Vertrages an, den Sie mit dem Fahrradändler abgeschlossen haben, ob diese Forderung des Fahrradändlers berechtigt ist oder nicht. Sie müssen also in dem Vertrag genau nachsehen. Entspricht die Forderung den entsprechenden Bedingungen des Vertrages, so können Sie dagegen nichts unternehmen. Allerdings steht Ihnen dann das Recht zu, Klage wegen ungewisser Bereicherung beim Amtsgericht zu stellen.

Dr. 100. Bei der Auflösung einer Verlobung kann derjenige Teil, der die Schuld an der Auflösung trägt, zur Herausgabe der ihm vom anderen Teil gemachten Geschenke gezwungen werden. Allerdings ist es zu danken, daß der Prozeßtag der einzustellenden Anwälte nicht noch höher beschleunigt worden ist.

S. D. Wir konnten eine derartige Fabrik nicht auffinden und wir empfehlen Ihnen, sich an die Handelskammer Pforzheim zu wenden, wo Sie bereitwillig Auskunft erhalten werden.

Gewerbestraße. Einem gewerblichen Betrieb ist Nacharbeit nur dann gestattet, wenn die bezirksamtliche Genehmigung dazu vorliegt.

Wasserstand des Rheins

Waldsüt 262, gef. 3; Schiffermil 133, gef. 10; Rehl 261, gef. 2; Maxau 439, gef. 5; Mannheim 337, gef. 5 Zentimeter.

Vereinsanzeiger

Die in 4 Teilen 20 Bp. die Seite 50 Bp. die Seite 60 Bp. die Seite 70 Bp. die Seite 80 Bp. die Seite 90 Bp. die Seite 100 Bp. die Seite 110 Bp. die Seite 120 Bp. die Seite 130 Bp. die Seite 140 Bp. die Seite 150 Bp. die Seite 160 Bp. die Seite 170 Bp. die Seite 180 Bp. die Seite 190 Bp. die Seite 200 Bp. die Seite 210 Bp. die Seite 220 Bp. die Seite 230 Bp. die Seite 240 Bp. die Seite 250 Bp. die Seite 260 Bp. die Seite 270 Bp. die Seite 280 Bp. die Seite 290 Bp. die Seite 300 Bp. die Seite 310 Bp. die Seite 320 Bp. die Seite 330 Bp. die Seite 340 Bp. die Seite 350 Bp. die Seite 360 Bp. die Seite 370 Bp. die Seite 380 Bp. die Seite 390 Bp. die Seite 400 Bp. die Seite 410 Bp. die Seite 420 Bp. die Seite 430 Bp. die Seite 440 Bp. die Seite 450 Bp. die Seite 460 Bp. die Seite 470 Bp. die Seite 480 Bp. die Seite 490 Bp. die Seite 500 Bp. die Seite 510 Bp. die Seite 520 Bp. die Seite 530 Bp. die Seite 540 Bp. die Seite 550 Bp. die Seite 560 Bp. die Seite 570 Bp. die Seite 580 Bp. die Seite 590 Bp. die Seite 600 Bp. die Seite 610 Bp. die Seite 620 Bp. die Seite 630 Bp. die Seite 640 Bp. die Seite 650 Bp. die Seite 660 Bp. die Seite 670 Bp. die Seite 680 Bp. die Seite 690 Bp. die Seite 700 Bp. die Seite 710 Bp. die Seite 720 Bp. die Seite 730 Bp. die Seite 740 Bp. die Seite 750 Bp. die Seite 760 Bp. die Seite 770 Bp. die Seite 780 Bp. die Seite 790 Bp. die Seite 800 Bp. die Seite 810 Bp. die Seite 820 Bp. die Seite 830 Bp. die Seite 840 Bp. die Seite 850 Bp. die Seite 860 Bp. die Seite 870 Bp. die Seite 880 Bp. die Seite 890 Bp. die Seite 900 Bp. die Seite 910 Bp. die Seite 920 Bp. die Seite 930 Bp. die Seite 940 Bp. die Seite 950 Bp. die Seite 960 Bp. die Seite 970 Bp. die Seite 980 Bp. die Seite 990 Bp. die Seite 1000 Bp. die Seite 1010 Bp. die Seite 1020 Bp. die Seite 1030 Bp. die Seite 1040 Bp. die Seite 1050 Bp. die Seite 1060 Bp. die Seite 1070 Bp. die Seite 1080 Bp. die Seite 1090 Bp. die Seite 1100 Bp. die Seite 1110 Bp. die Seite 1120 Bp. die Seite 1130 Bp. die Seite 1140 Bp. die Seite 1150 Bp. die Seite 1160 Bp. die Seite 1170 Bp. die Seite 1180 Bp. die Seite 1190 Bp. die Seite 1200 Bp. die Seite 1210 Bp. die Seite 1220 Bp. die Seite 1230 Bp. die Seite 1240 Bp. die Seite 1250 Bp. die Seite 1260 Bp. die Seite 1270 Bp. die Seite 1280 Bp. die Seite 1290 Bp. die Seite 1300 Bp. die Seite 1310 Bp. die Seite 1320 Bp. die Seite 1330 Bp. die Seite 1340 Bp. die Seite 1350 Bp. die Seite 1360 Bp. die Seite 1370 Bp. die Seite 1380 Bp. die Seite 1390 Bp. die Seite 1400 Bp. die Seite 1410 Bp. die Seite 1420 Bp. die Seite 1430 Bp. die Seite 1440 Bp. die Seite 1450 Bp. die Seite 1460 Bp. die Seite 1470 Bp. die Seite 1480 Bp. die Seite 1490 Bp. die Seite 1500 Bp. die Seite 1510 Bp. die Seite 1520 Bp. die Seite 1530 Bp. die Seite 1540 Bp. die Seite 1550 Bp. die Seite 1560 Bp. die Seite 1570 Bp. die Seite 1580 Bp. die Seite 1590 Bp. die Seite 1600 Bp. die Seite 1610 Bp. die Seite 1620 Bp. die Seite 1630 Bp. die Seite 1640 Bp. die Seite 1650 Bp. die Seite 1660 Bp. die Seite 1670 Bp. die Seite 1680 Bp. die Seite 1690 Bp. die Seite 1700 Bp. die Seite 1710 Bp. die Seite 1720 Bp. die Seite 1730 Bp. die Seite 1740 Bp. die Seite 1750 Bp. die Seite 1760 Bp. die Seite 1770 Bp. die Seite 1780 Bp. die Seite 1790 Bp. die Seite 1800 Bp. die Seite 1810 Bp. die Seite 1820 Bp. die Seite 1830 Bp. die Seite 1840 Bp. die Seite 1850 Bp. die Seite 1860 Bp. die Seite 1870 Bp. die Seite 1880 Bp. die Seite 1890 Bp. die Seite 1900 Bp. die Seite 1910 Bp. die Seite 1920 Bp. die Seite 1930 Bp. die Seite 1940 Bp. die Seite 1950 Bp. die Seite 1960 Bp. die Seite 1970 Bp. die Seite 1980 Bp. die Seite 1990 Bp. die Seite 2000 Bp. die Seite 2010 Bp. die Seite 2020 Bp. die Seite 2030 Bp. die Seite 2040 Bp. die Seite 2050 Bp. die Seite 2060 Bp. die Seite 2070 Bp. die Seite 2080 Bp. die Seite 2090 Bp. die Seite 2100 Bp. die Seite 2110 Bp. die Seite 2120 Bp. die Seite 2130 Bp. die Seite 2140 Bp. die Seite 2150 Bp. die Seite 2160 Bp. die Seite 2170 Bp. die Seite 2180 Bp. die Seite 2190 Bp. die Seite 2200 Bp. die Seite 2210 Bp. die Seite 2220 Bp. die Seite 2230 Bp. die Seite 2240 Bp. die Seite 2250 Bp. die Seite 2260 Bp. die Seite 2270 Bp. die Seite 2280 Bp. die Seite 2290 Bp. die Seite 2300 Bp. die Seite 2310 Bp. die Seite 2320 Bp. die Seite 2330 Bp. die Seite 2340 Bp. die Seite 2350 Bp. die Seite 2360 Bp. die Seite 2370 Bp. die Seite 2380 Bp. die Seite 2390 Bp. die Seite 2400 Bp. die Seite 2410 Bp. die Seite 2420 Bp. die Seite 2430 Bp. die Seite 2440 Bp. die Seite 2450 Bp. die Seite 2460 Bp. die Seite 2470 Bp. die Seite 2480 Bp. die Seite 2490 Bp. die Seite 2500 Bp. die Seite 2510 Bp. die Seite 2520 Bp. die Seite 2530 Bp. die Seite 2540 Bp. die Seite 2550 Bp. die Seite 2560 Bp. die Seite 2570 Bp. die Seite 2580 Bp. die Seite 2590 Bp. die Seite 2600 Bp. die Seite 2610 Bp. die Seite 2620 Bp. die Seite 2630 Bp. die Seite 2640 Bp. die Seite 2650 Bp. die Seite 2660 Bp. die Seite 2670 Bp. die Seite 2680 Bp. die Seite 2690 Bp. die Seite 2700 Bp. die Seite 2710 Bp. die Seite 2720 Bp. die Seite 2730 Bp. die Seite 2740 Bp. die Seite 2750 Bp. die Seite 2760 Bp. die Seite 2770 Bp. die Seite 2780 Bp. die Seite 2790 Bp. die Seite 2800 Bp. die Seite 2810 Bp. die Seite 2820 Bp. die Seite 2830 Bp. die Seite 2840 Bp. die Seite 2850 Bp. die Seite 2860 Bp. die Seite 2870 Bp. die Seite 2880 Bp. die Seite 2890 Bp. die Seite 2900 Bp. die Seite 2910 Bp. die Seite 2920 Bp. die Seite 2930 Bp. die Seite 2940 Bp. die Seite 2950 Bp. die Seite 2960 Bp. die Seite 2970 Bp. die Seite 2980 Bp. die Seite 2990 Bp. die Seite 3000 Bp. die Seite 3010 Bp. die Seite 3020 Bp. die Seite 3030 Bp. die Seite 3040 Bp. die Seite 3050 Bp. die Seite 3060 Bp. die Seite 3070 Bp. die Seite 3080 Bp. die Seite 3090 Bp. die Seite 3100 Bp. die Seite 3110 Bp. die Seite 3120 Bp. die Seite 3130 Bp. die Seite 3140 Bp. die Seite 3150 Bp. die Seite 3160 Bp. die Seite 3170 Bp. die Seite 3180 Bp. die Seite 3190 Bp. die Seite 3200 Bp. die Seite 3210 Bp. die Seite 3220 Bp. die Seite 3230 Bp. die Seite 3240 Bp. die Seite 3250 Bp. die Seite 3260 Bp. die Seite 3270 Bp. die Seite 3280 Bp. die Seite 3290 Bp. die Seite 3300 Bp. die Seite 3310 Bp. die Seite 3320 Bp. die Seite 3330 Bp. die Seite 3340 Bp. die Seite 3350 Bp. die Seite 3360 Bp. die Seite 3370 Bp. die Seite 3380 Bp. die Seite 3390 Bp. die Seite 3400 Bp. die Seite 3410 Bp. die Seite 3420 Bp. die Seite 3430 Bp. die Seite 3440 Bp. die Seite 3450 Bp. die Seite 3460 Bp. die Seite 3470 Bp. die Seite 3480 Bp. die Seite 3490 Bp. die Seite 3500 Bp. die Seite 3510 Bp. die Seite 3520 Bp. die Seite 3530 Bp. die Seite 3540 Bp. die Seite 3550 Bp. die Seite 3560 Bp. die Seite 3570 Bp. die Seite 3580 Bp. die Seite 3590 Bp. die Seite 3600 Bp. die Seite 3610 Bp. die Seite 3620 Bp. die Seite 3630 Bp. die Seite 3640 Bp. die Seite 3650 Bp. die Seite 3660 Bp. die Seite 3670 Bp. die Seite 3680 Bp. die Seite 3690 Bp. die Seite 3700 Bp. die Seite 3710 Bp. die Seite 3720 Bp. die Seite 3730 Bp. die Seite 3740 Bp. die Seite 3750 Bp. die Seite 3760 Bp. die Seite 3770 Bp. die Seite 3780 Bp. die Seite 3790 Bp. die Seite 3800 Bp. die Seite 3810 Bp. die Seite 3820 Bp. die Seite 3830 Bp. die Seite 3840 Bp. die Seite 3850 Bp. die Seite 3860 Bp. die Seite 3870 Bp. die Seite 3880 Bp. die Seite 3890 Bp. die Seite 3900 Bp. die Seite 3910 Bp. die Seite 3920 Bp. die Seite 3930 Bp. die Seite 3940 Bp. die Seite 3950 Bp. die Seite 3960 Bp. die Seite 3970 Bp. die Seite 3980 Bp. die Seite 3990 Bp. die Seite 4000 Bp. die Seite 4010 Bp. die Seite 4020 Bp. die Seite 4030 Bp. die Seite 4040 Bp. die Seite 4050 Bp. die Seite 4060 Bp. die Seite 4070 Bp. die Seite 4080 Bp. die Seite 4090 Bp. die Seite 4100 Bp. die Seite 4110 Bp. die Seite 4120 Bp. die Seite 4130 Bp. die Seite 4140 Bp. die Seite 4150 Bp. die Seite 4160 Bp. die Seite 4170 Bp. die Seite 4180 Bp. die Seite 4190 Bp. die Seite 4200 Bp. die Seite 4210 Bp. die Seite 4220 Bp. die Seite 4230 Bp. die Seite 4240 Bp. die Seite 4250 Bp. die Seite 4260 Bp. die Seite 4270 Bp. die Seite 4280 Bp. die Seite 4290 Bp. die Seite 4300 Bp. die Seite 4310 Bp. die Seite 4320 Bp. die Seite 4330 Bp. die Seite 4340 Bp. die Seite 4350 Bp. die Seite 4360 Bp. die Seite 4370 Bp. die Seite 4380 Bp. die Seite 4390 Bp. die Seite 4400 Bp. die Seite 4410 Bp. die Seite 4420 Bp. die Seite 4430 Bp. die Seite 4440 Bp. die Seite 4450 Bp. die Seite 4460 Bp. die Seite 4470 Bp. die Seite 4480 Bp. die Seite 4490 Bp. die Seite 4500 Bp. die Seite 4510 Bp. die Seite 4520 Bp. die Seite 4530 Bp. die Seite 4540 Bp. die Seite 4550 Bp. die Seite 4560 Bp. die Seite 4570 Bp. die Seite 4580 Bp. die Seite 4590 Bp. die Seite 4600 Bp. die Seite 4610 Bp. die Seite 4620 Bp. die Seite 4630 Bp. die Seite 4640 Bp. die Seite 4650 Bp. die Seite 4660 Bp. die Seite 4670 Bp. die Seite 4680 Bp. die Seite 4690 Bp. die Seite 4700 Bp. die Seite 4710 Bp. die Seite 4720 Bp. die Seite 4730 Bp. die Seite 4740 Bp. die Seite 4750 Bp. die Seite 4760 Bp. die Seite 4770 Bp. die Seite 4780 Bp. die Seite 4790 Bp. die Seite 4800 Bp. die Seite 4810 Bp. die Seite 4820 Bp. die Seite 4830 Bp. die Seite 4840 Bp. die Seite 4850 Bp. die Seite 4860 Bp. die Seite 4870 Bp. die Seite 4880 Bp. die Seite 4890 Bp. die Seite 4900 Bp. die Seite 4910 Bp. die Seite 4920 Bp. die Seite 4930 Bp. die Seite 4940 Bp. die Seite 4950 Bp. die Seite 4960 Bp. die Seite 4970 Bp. die Seite 4980 Bp. die Seite 4990 Bp. die Seite 5000 Bp. die Seite 5010 Bp. die Seite 5020 Bp. die Seite 5030 Bp. die Seite 5040 Bp. die Seite 5050 Bp. die Seite 5060 Bp. die Seite 5070 Bp. die Seite 5080 Bp. die Seite 5090 Bp. die Seite 5100 Bp. die Seite 5110 Bp. die Seite 5120 Bp. die Seite 5130 Bp. die Seite 5140 Bp. die Seite 5150 Bp. die Seite 5160 Bp. die Seite 5170 Bp. die Seite 5180 Bp. die Seite 5190 Bp. die Seite 5200 Bp. die Seite 5210 Bp. die Seite 5220 Bp. die Seite 5230 Bp. die Seite 5240 Bp. die Seite 5250 Bp. die Seite 5260 Bp. die Seite 5270 Bp. die Seite 5280 Bp. die Seite 5290 Bp. die Seite 5300 Bp. die Seite 5310 Bp. die Seite 5320 Bp. die Seite 5330 Bp. die Seite 5340 Bp. die Seite 5350 Bp. die Seite 5360 Bp. die Seite 5370 Bp. die Seite 5380 Bp. die Seite 5390 Bp. die Seite 5400 Bp. die Seite 5410 Bp. die Seite 5420 Bp. die Seite 5430 Bp. die Seite 5440 Bp. die Seite 5450 Bp. die Seite 5460 Bp. die Seite 5470 Bp. die Seite 5480 Bp. die Seite 5490 Bp. die Seite 5500 Bp. die Seite 5510 Bp. die Seite 5520 Bp. die Seite 5530 Bp. die Seite 5540 Bp. die Seite 5550 Bp. die Seite 5560 Bp. die Seite 5570 Bp. die Seite 5580 Bp. die Seite 5590 Bp. die Seite 5600 Bp. die Seite 5610 Bp. die Seite 5620 Bp. die Seite 5630 Bp. die Seite 5640 Bp. die Seite 5650 Bp. die Seite 5660 Bp. die Seite 5670 Bp. die Seite 5680 Bp. die Seite 5690 Bp. die Seite 5700 Bp. die Seite 5710 Bp. die Seite 5720 Bp. die Seite 5730 Bp. die Seite 5740 Bp. die Seite 5750 Bp. die Seite 5760 Bp. die Seite 5770 Bp. die Seite 5780 Bp. die Seite 5790 Bp. die Seite 5800 Bp. die Seite 5810 Bp. die Seite 5820 Bp. die Seite 5830 Bp. die Seite 5840 Bp. die Seite 5850 Bp. die Seite 5860 Bp. die Seite 5870 Bp. die Seite 5880 Bp. die Seite 5890 Bp. die Seite 5900 Bp. die Seite 5910 Bp. die Seite 5920 Bp. die Seite 5930 Bp. die Seite 5940 Bp. die Seite 5950 Bp. die Seite 5960 Bp. die Seite 5970 Bp. die Seite 5980 Bp. die Seite 5990 Bp. die Seite 6000 Bp. die Seite 6010 Bp. die Seite 6020 Bp. die Seite 6030 Bp. die Seite 6040 Bp. die Seite 6050 Bp. die Seite 6060 Bp. die Seite 6070 Bp. die Seite 6080 Bp. die Seite 6090 Bp. die Seite 6100 Bp. die Seite 6110 Bp. die Seite 6120 Bp. die Seite 6130 Bp. die Seite 6140 Bp. die Seite 6150 Bp. die Seite 6160 Bp. die Seite 6170 Bp. die Seite 6180 Bp. die Seite 6190 Bp. die Seite 6200 Bp. die Seite 6210 Bp. die Seite 6220 Bp. die Seite 6230 Bp. die Seite 6240 Bp. die Seite 6250 Bp. die Seite 6260 Bp. die Seite 6270 Bp. die Seite 6280 Bp. die Seite 6290 Bp. die Seite 6300 Bp. die Seite 6310 Bp. die Seite 6320 Bp. die Seite 6330 Bp. die Seite 6340 Bp. die Seite 6350 Bp. die Seite 6360 Bp. die Seite 6370 Bp. die Seite 6380 Bp. die Seite 6390 Bp. die Seite 6400 Bp. die Seite 6410 Bp. die Seite 6420 Bp. die Seite 6430 Bp. die Seite 6440 Bp. die Seite 6450 Bp. die Seite 6460 Bp. die Seite 6470 Bp. die Seite 6480 Bp. die Seite 6490 Bp. die Seite 6500 Bp. die Seite 6510 Bp. die Seite 6520 Bp. die Seite 6530 Bp. die Seite 6540 Bp. die Seite 6550 Bp. die Seite 6560 Bp. die Seite 6570 Bp. die Seite 6580 Bp. die Seite 6590 Bp. die Seite 6600 Bp. die Seite 6610 Bp. die Seite 6620 Bp. die Seite 6630 Bp. die Seite 6640 Bp. die Seite 6650 Bp. die Seite 6660 Bp. die Seite 6670 Bp. die Seite 6680 Bp. die Seite 6690 Bp. die Seite 6700 Bp. die Seite 6710 Bp. die Seite 6720 Bp. die Seite 6730 Bp. die Seite 6740 Bp. die Seite 6750 Bp. die Seite 6760 Bp. die Seite 6770 Bp. die Seite 6780 Bp. die Seite 6790 Bp. die Seite 6800 Bp. die Seite 6810 Bp. die Seite 6820 Bp. die Seite 6830 Bp. die Seite 6840 Bp. die Seite 6850 Bp. die Seite 6860 Bp. die Seite 6870 Bp. die Seite 6880 Bp. die Seite 6890 Bp. die Seite 6900 Bp. die Seite 6910 Bp. die Seite 6920 Bp. die Seite 6930 Bp. die Seite 6940 Bp. die Seite 6950 Bp. die Seite 6960 Bp. die Seite 6970 Bp. die Seite 6980 Bp. die Seite 6990 Bp. die Seite 7000 Bp. die Seite 7010 Bp. die Seite 7020 Bp. die Seite 7030 Bp. die Seite 7040 Bp. die Seite 7050 Bp. die Seite 7060 Bp. die Seite 7070 Bp. die Seite 7080 Bp. die Seite 7090 Bp. die Seite 7100 Bp. die Seite 7110 Bp. die Seite 7120 Bp. die Seite 7130 Bp. die Seite 7140 Bp. die Seite 7150 Bp. die Seite 7160 Bp. die Seite 7170 Bp. die Seite 7180 Bp. die Seite 7190 Bp. die Seite 7200 Bp. die Seite 7210 Bp. die Seite 7220 Bp. die Seite 7230 Bp. die Seite 7240 Bp. die Seite 7250 Bp. die Seite 7260 Bp. die Seite 7270 Bp. die Seite 7280 Bp. die Seite 7290 Bp. die Seite 7300 Bp. die Seite 7310 Bp. die Seite 7320 Bp. die Seite 7330 Bp. die Seite 7340 Bp. die Seite 7350 Bp. die Seite 7360 Bp. die Seite 7370 Bp. die Seite 7380 Bp. die Seite 7390 Bp. die Seite 7400 Bp. die Seite 7410 Bp. die Seite 7420 Bp. die Seite 7430 Bp. die Seite 7440 Bp. die Seite 7450 Bp. die Seite 7460 Bp. die Seite 7470 Bp. die Seite 7480 Bp. die Seite 7490 Bp. die Seite 7500 Bp. die Seite 7510 Bp. die Seite 7520 Bp. die Seite 7530 Bp. die Seite 7540 Bp. die Seite 7550 Bp. die Seite 7560 Bp. die Seite 7570 Bp. die Seite 7580 Bp. die Seite 7590 Bp. die Seite 7600 Bp. die Seite 7610 Bp. die Seite 7620 Bp. die Seite 7630 Bp. die Seite 7640 Bp. die Seite 7650 Bp. die Seite 7660 Bp. die Seite 7670 Bp. die Seite 7680 Bp. die Seite 7690 Bp. die Seite 7700 Bp. die Seite 7710 Bp. die Seite 7720 Bp. die Seite 7730 Bp. die Seite 7740 Bp. die Seite 7750 Bp. die Seite 7760 Bp. die Seite 7770 Bp. die Seite 7780 Bp. die Seite 7790 Bp. die Seite 7800 Bp. die Seite 7810 Bp. die Seite 7820 Bp. die Seite 7830 Bp. die Seite 7840 Bp. die Seite 7850 Bp. die Seite 7860 Bp. die Seite 7870 Bp. die Seite 7880 Bp. die Seite 7890 Bp. die Seite 7900 Bp. die Seite 7910 Bp. die Seite 7920 Bp. die Seite 7930 Bp. die Seite 7940 Bp. die Seite 7950 Bp. die Seite 7960 Bp. die Seite 7970 Bp. die Seite 7980 Bp. die Seite 7990 Bp. die Seite 8000 Bp. die Seite 8010 Bp. die Seite 8020 Bp. die Seite 8030 Bp. die Seite 8040 Bp. die Seite 8050 Bp. die Seite 8060 Bp. die Seite 8070 Bp. die Seite 8080 Bp. die Seite 8090 Bp. die Seite 8100 Bp. die Seite 8110 Bp. die Seite 8120 Bp. die Seite 8130 Bp. die Seite 8140 Bp. die Seite 8150 Bp. die Seite 8160 Bp. die Seite 8170 B

MÖBEL

Schlaf- u. Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzeilmöbel kaufen Sie in gefälligen Modellen und guten Qualitäten zu äußerst günstigen Preisen bei angenehmer Zahlungsweise bei

KRAMER

Möbel- und Bettenhaus
Karlsruhe Kaiserstraße 30

KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstr. 166 Haltestelle Hirschstr.

Bis einschl. Donnerstag!
I. Teil Sturm und Drang
II. Teil Vater und Sohn
III. Teil Sanssouci
IV. Teil Schicksalswende

Verstärktes Orchester! 7764
Beginn der Vorstellg. 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr

Fridericus Rex

Otto Gebühr

Der SPAR TAG

31. X. mahnt zum Sparen
Spare bei der
Stadt. Sparkasse B.-Baden

Pfannkuch

Eingetroffen
ein Waggon

Wirtschafts-Obst

gebrochen 7702
3 Pfund 38 Pfg.
Bananen
schöne gelbe Früchte
Pfund 50 Pfg.
Feinste französische
Trauben
Pfund 55 Pfg.
Neu eröffnet!
Filiale Kaiser-Allee
Ecke Leisingstraße

Pfannkuch

Billige Kurzwaren

Mittwoch bis einschl. Samstag
für die Herbst-Schneiderei

Stopfgarn, alle Farben... 5 Knäuel	20 Pfg.	Stecknadeln im Brief, 200 Stück	7 Pfg.
Obergarn, 1000 m, 4fach... Rolle	48 Pfg.	Stöcknadeln, 50 Gramm, lose...	15 Pfg.
Obergarn, 200 m, 4fach... 2 Rollen	30 Pfg.	Bubi-Lochnadeln.....Karte	5 Pfg.
Reifgarn, 50 Gramm... Rolle	30 Pfg.	Scheren zum Ausschneiden... Stück	45 Pfg.
Leinwand... 8 Stern	10 Pfg.	Einlege-Watte.....Lage	30 Pfg.
Schnurriemen, 100 cm... 10 Paar	25 Pfg.	Kragenknopf Garnituren, Garnitur	10 Pfg.
Lederriemen, beste Qualität... 12 Pfg.	12 Pfg.	Kragenknöpfe... 1 Dutzend sort.	15 Pfg.
Nachtband, schw. u. weiß, 10 m Rolle	16 Pfg.	Listra-Strumpf-Schnell-Reparatur in allen mod. Farben... Platte	15 Pfg.
Körperband, schwarz, weiß, blau 5 m Stück.....	15 Pfg.	Reißbügel..... 100 Stück	10 Pfg.
Ringband, weiß.....	7 Pfg.	Schlupf-Fix für Schlüpfer, Blusen, Jumper etc..... Stück	30 Pfg.
Gardinen-Kordel, 7 m Stück... 20 Pfg.	20 Pfg.	Stopf- u. Nähmadeln, sortiert, Brief	8 Pfg.
Gardinen-Kordel 20 m... Stück	60 Pfg.	Hüftversteifer, Neuheit für Stil- kleider..... Paar	55 Pfg.
Strumpf-Gummiband, 60 cm Ab- schnitt, glatt und mit Loch... 8 Pfg.	8 Pfg.	ca. 1000 Kilo Strickwolle, schw., grau, braun, 100 gr..... 1.25 95 65 Pfg.	65 Pfg.
Rüschengummiband, schöne Must. 60 cm, in großem Farbensortiment	18 Pfg.	Sportwolle, farbig... 100 gr. 95 Pfg.	95 Pfg.
Blusen-Gummiband, schwarz und weiß..... 5 m ab	25 Pfg.	Kunstsilber-Band, Abschnitt 70 cm, in allen Farben..... 18 Pfg.	9 Pfg.
Wäschebindeband, Kunstseide, in allen Farben..... 10 Pfg.	10 Pfg.	Fortige Haarschleifen, 10 cm br. St.	45 Pfg.
Wäscheknöpfe 4 Dtz., sortiert... 25 Pfg.	25 Pfg.	Chenillen-Fransen, beste Qualität in allen Farben..... m	1.60
Patent-Hosknöpfe, Dutzend... 9 Pfg.	9 Pfg.	Cordnet-Fransen für Lampen- schirme..... m	1.10
Hosknöpfe, 12 Dutzend..... 30 Pfg.	30 Pfg.	Kleiderbesatz, bun... m ab	35 Pfg.
Manschetten-Knöpfe..... Paar	10 Pfg.	Agraffen u. Schnallen (Simili u. Galalith) in reicher Auswahl	1.10
Sockenhalter..... Paar	25 Pfg.	Wäsche-Stickerei, Stück & 230 m Stück..... 1.25	90 Pfg.
Armbänder..... Paar	8 Pfg.	Unterrock-Stickerei..... m	35 Pfg.
Trägerhalter..... 2 Paar	25 Pfg.	Barnor Paston, gute Ausfüh., m ab	4 Pfg.
Wäscherträger..... 2 Paar	35 Pfg.	Ansteck-Blumen f. Straße u. Gesell- schaft, in groß. Ausw., Stück ab	55 Pfg.
Strumpfhalter-Gürtel..... Stück	45 Pfg.	Wolpelz für Kinder-Kleider und -Mäntel, 2 1/2 cm breit..... m	18 Pfg.
Damen-Strumpfbänder, schöne Muster, in allen Modelfarben Paar	25 Pfg.	Wolpelz f. Dam.-Mäntel, 8 cm br., m	95 Pfg.
Druckknöpfe, rostfrei, 4 Dutzend	10 Pfg.	Mouliné-Pflösch-Streifen, weiß, grau und beige..... m ab	1.95
Zentimeter-Maße..... Stück	9 Pfg.		
Stopfleder, poliert..... Stück	9 Pfg.		
Kopierblätter..... Stück	10 Pfg.		
Sicherheitsnadeln 3 Dtz. sort.	15 Pfg.		
Sicherheitsnadeln, goldpl. 3 Dtz.	20 Pfg.		

Besatz-Felle	Besatz-Pelzstreifen	
Seal-Kanin..... 2.50 1.95	Skunks-Ziège..... Meter	4.75
Biberotte..... 8.95 2.65	Feh-Kanin..... Meter	3.95
Chinchilla..... 3.85	Maulwurf-Kanin..... Meter	7.50
Patagonische Kanin..... 3.90	Skunks-Kanin..... Meter	3.45
Wolf-Wallaby, große schöne Felle	Chin. Kanin, weiß... Meter	2.50 1.65
Nerzilla..... 8.75 4.90	Kunsts. Jackenfutter	3.50 2.10 1.75
Feh-Kanin..... 5.50		

Verkauf auch im Lichthof!

Der süße Nachmittag

für den Monat Oktober findet im Erfrischungsraum heute
Mittwoch, den 26. statt.

KNOPF

Ausstellung

des Planmaterials und der sonstigen Entwurfsarbeiten für das von der Hafaba ausgearbeitete Projekt einer Auto-straßen-Hausstraße-Basel im Obergeschoß der städtischen Ausstellungshalle von Sonntag, den 30. Oktober bis mit Donnerstag, den 3. November d. J.

Sonntag, den 30. Oktober d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, im großen Konzertsaal Vortrag des 1. Vorsitzenden der Hafaba, Herrn Geheimen Regierungsrats, Professors Dyen, an der Technischen Hochschule in Hannover, über das Auto-straßen-Problem

Eintritt zur Ausstellung und zum Vortrag frei
Wir laden die Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebung zum Besuch beider Veranstaltungen freundlichst ein
Eintrittskarten zum Vortrag zu haben in der öffentlichen Aus-
staltungsstelle II des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 141

Hafaba; Verein zur Vorbereitung der Auto-
straßen-Hausstraße-Basel
Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und
Baden
Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

7767

Resi denz-Lichtspiele Waldstr.

Täglich:
Der neue deutsche Riesensfilm:

METROPOL

REGIE: FRITZ LANG * MANU KRIPP * FRANK BAUM

Anfangszeiten genau einhalten

230 400 650 900 Geschlossene Vorstellungen

Vorverkauf von 11-1 Uhr und ab 2 Uhr

Bis Freitag
1/2 5 Uhr nachm.
und Samstag
abend nur von
6-7 Uhr

dringender Verkauf

von feinen
H'Anzüge

f. Straße u. Sport
darum aus feinsten
Stoffen mit
best. Zutaten u.
gute Passform zu
14.50 19.- 27.50
32.- 37.-
45.- und 52.-

Manchester-
Anzüge
zu 25 und 30 Pfg.

Herren-Mäntel
Paletots
1 und 2 reih. mit
Samtkragen

Schlüpfer
Schweden
Uister zu
12.50 18.50 28.50
38.- 42.-
und 49.-

Loden-Mäntel
Winterlode-
Joppen zu 9.75
14.50 18.50 und
26.-

Hosen
von 2.75 aller Art
bis 10.75

Knaben-
Anzüge u. Mäntel
zu 6.75 8.75 13.50
und 16.75

Herren-
Schuhe u. Stiefel
v. 3.75 bis 12.50

Damen-
Schuhe u. Stiefel
v. 3.50 bis 11.25

Kinder - Schuhe
von 1.75 an
warme
**Haus-Schuhe
spottbillig!**

Poligonhaltsküte
Herrenschr. 11
Seitenb. 2 Trepp.

Ankauf v. Kon-
kurs- u.
Restlagerbest.
D. Turner & Co.
7779

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bund Republikanischer Kriegs-
teilnehmer

Ortsgruppe Durlach.

Sonntag, den 30. Oktober 1927, abends
pünkt 8 Uhr, im Saale der Festhalle

Toten-Gedächtnisfeier

zu Ehren der im Weltkriege Gefallenen
unter Mitwirkung der Reichsbannertruppe
(Spre), des Männergesangsvereins und des
Gesangsvereins der Nähmaschinenbauer.
Gedächtnisrede hält Herr Winterer
Zunern Dr. u. Kemmerle.
Die Bevölkerung der Stadt Durlach ist zu
dieser Feier freundlichst eingeladen.

Bei kleiner Anzahlung wird passendes zurückbelegt!

Programms zu 30 Pfg. berechtigt zum Eintritt

Der Gesamtvorstand.

Erfahrener, tüchtiger

Zimmerpolier

gesucht.

Wilhelm Moth, Zimmerpolier
Kaiserallee 167

Pfannkuch

Sonder-Angebot!

20000 Dosen

frische Fabrikation
hergestellt aus bayrischer Schlachtvieh

2 Pfund-Dose brutto

Blutwurst nur 1.00
Leberwurst nur 1.10

Probeverkauf 1/2 Pfund 18 Pfg.

5% Rabatt
Berlangen Sie Rabattkarten.

Pfannkuch

Unreines Gesicht
Bistef, Wimpern usw. ver-
schwinden sofort! Durch
welches einfache Mittel
teile gern kostenlos mit
Franz W. Pötschl
Hannover O. 2, Eder-
straße 30 A. 7788

Werberplatz 31, 3. Et.
derhaus, ist ein freundlich
möbliertes Zimmer auf
1. November d. verm. 7700

Matrassen, Divans,
Chaiselongues usw.
in modernsten Formen, bei
besten Ausführung außer-
gewöhnlich billig 7765

Geb. Klein Möbel-
fabrik
Zurlacherstraße 97
Rüppurrstraße 14.

Geschäfte
und Häuser vermittelt!
M. Busam, Herronstr. 38

Neuer 100 gut erhaltene
Maß-Anzüge
Mäntel, Ueberz.
von 10.50 an in all. Gr.
u. Farb., f. s. Schrad.,
Smoking- und Cuta-
wahängzüge, Hosen,
Joppen, neu u. gebt.
sowie Gelegenheits-
bekl. in neue Krüge
u. Mäntel kann, billig.
Sühringerstr. 53a II

Blut- u. Leber-Wurst

Pfannkuch